

QVM- FORTSCHRITTS BERICHT 18/19



IMPRESSUM

Herausgeber

Der Vizepräsident für Studium, Lehre und Internationales
Prof. Dr. Roland Reichardt
Münsterstr. 156
40476 Düsseldorf

Redaktion und Ansprechpartnerinnen

Manuela Lange
manuela.lange@hs-duesseldorf.de
+49 211 4351-9031

Petra Platz
petra.platz@hs-duesseldorf.de
+49 211 4351-8220

Stand: Mai 2020

INHALT

EINLEITUNG	4
1 SACHBERICHT	5
1.1 Zentrale Einrichtung „Arbeitsstelle Barrierefreies Studium (ABS)“	6
1.2 Zentrale Einrichtung „Familienbüro“	9
1.3 Zentrale Einrichtung „Dezernat Studium und Lehre“	13
1.4 Zentrale Einrichtung „Dezernat Personal und Recht“	17
1.5 Zentrale Einrichtung „Dezernat Gebäudemanagement“	20
1.6 Zentrale Einrichtung „Zentrum für Weiterbildung und Kompetenzentwicklung (ZWEK)“	23
1.7 Zentrale Einrichtung „Hochschulbibliothek“	27
1.8 Zentrale Einrichtung „Campus IT (CIT)“	30
1.9 Zentrale Einrichtung „Stabsstelle Digitaler Campus“	33
1.10 Fachbereich Architektur	36
1.11 Fachbereich Design	39
1.12 Fachbereich Elektro- und Informationstechnik	41
1.13 Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik	44
1.14 Fachbereich Medien	49
1.15 Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften	52
1.16 Fachbereich Wirtschaftswissenschaften	63
2 QUALITÄTSVERBESSERUNGSKOMMISSION	65
3 FINANZBERICHT	66

EINLEITUNG

Die Qualitätsverbesserungsmittel (folgend „QV-Mittel“ oder „QVM“), die nach der Abschaffung der Studienbeiträge in 2011 eingeführt wurden, stellen für die Hochschule Düsseldorf (folgend HSD) weiterhin einen wesentlichen Bestandteil in der Finanzplanung dar und haben die Lehr- und Studienbedingungen nachweislich qualitativ verbessert.

Das Land Nordrhein-Westfalen stellt hierfür jährlich einen Betrag in Höhe von insgesamt 249 Millionen Euro für alle Hochschulen in NRW zur Verfügung. Dieser Betrag ist seit der Einführung fest und wurde nicht an die Entwicklungen an den Hochschulen angepasst.

Die Mittelzuweisung an die HSD ist im Berichtszeitraum leicht gestiegen aufgrund der vergleichsweise hohen Studierendenzahlen (maßgeblich ist die Anzahl der Studierenden in der 1,5-fachen Regelstudienzeit).

Neben dem Anstieg der Studierendenzahlen machten die durch Besoldungs- und Tarifierpassungen weiter gestiegenen Ausgaben für das aus QVM finanzierte Personal anzupassende Planungen notwendig, um den Entwicklungen Rechnung zu tragen und auch entgegenzuwirken (vgl. Kapitel 2, S. 65).

Im Rahmen des Zukunftsvertrages „Studium und Lehre stärken“ (ZSL), dem Nachfolger des bisherigen Hochschulpakts, wurde Ende 2019 eine Erhöhung der Qualitätsverbesserungsmittel für alle Hochschulen in NRW um 51 Mio. Euro auf 300 Mio. Euro ab voraussichtlich 2021 zugesagt. Die Mittelbereitstellung wird mit der Erwartung des Landes verbunden, 50 – 70 % der Mittel für Lehrpersonal einzusetzen. Sobald nähere Einzelheiten zu der Mittelbereitstellung sowie die Auswirkungen auf das Studiumsqualitätsgesetz (SQG) feststehen, erfolgt hochschulintern die Abstimmung mit der zentralen Qualitätsverbesserungskommission (Z-QVK).

1 SACHBERICHT

Die einzelnen Fachbereiche und Zentralen Einrichtungen haben zu den abgefragten Themen in Form eines Fragenkatalogs mit sieben Fragen eine Bilanz für die Jahre 2018 und 2019 gezogen. Die Berichte aller Fachbereiche und Einrichtungen wurden im Layout vereinheitlicht und gendergerecht formuliert; eine inhaltliche Veränderung hat nicht stattgefunden.

An der HSD wurde bereits für den 3. Fortschrittsbericht dieser einheitliche Fragebogen eingesetzt, der auch in diesem Berichtswesen die Verwendung der QVM transparent gegenüber dem Ministerium für Kultur und Wissenschaft des Landes Nordrhein-Westfalen darstellen soll.

Fragebogen zum 4. Fortschrittsbericht der Qualitätsverbesserungsmittel (2018/2019)

FB | ZE | Absender: _____

Bitte ziehen Sie eine Zwischenbilanz. Gleichen Sie die in Ihren Konzepten definierten Ziele mit der Fragestellung nach Zielerreichung, Verstetigung oder auch Neudefinition ab. Konkret bitten wir um die Beantwortung der nachfolgenden Fragen:

1. Welche Ziele wurden erreicht? Welche Ziele wurden nicht erreicht? Warum wurden diese Ziele nicht erreicht?
2. Wie erfolgt die Überprüfung und Aktualisierung der Zielsetzung zur Qualitätsverbesserung? Welche Rolle spielt das Qualitätsmonitoring in diesem Zusammenhang?
3. Wurden Maßnahmen ergriffen, um die bislang erzielten Erfolge zu verstetigen?
4. Wie beurteilen Sie zusammenfassend bezogen auf Ihren Fachbereich / Ihre Einrichtung die Erreichung des Ziels des Gesetzgebers, die Lehr- und Studienbedingungen zu verbessern?
5. Welche relevanten Veränderungen zeichnen sich für die Zukunft bei der Verteilung und Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel schon heute ab?
6. Wie werden die durchgeführten Projekte dokumentiert und der Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung gestellt?
7. Welche Qualitätseinbuße hätten Sie ohne die QV-Mittel gehabt?

1.1 ZENTRALE EINRICHTUNG „ARBEITSSTELLE BARRIEREFREIES STUDIUM (ABS)“

1. Welche Ziele wurden erreicht? Welche Ziele wurden nicht erreicht? Warum wurden diese Ziele nicht erreicht?

Hintergrund des Antrags der Arbeitsstelle Barrierefreies Studium (ABS) war das Ziel, das bestehende Beratungs- und Informationsangebot für behinderte und chronisch kranke Studierende und Studieninteressierte weiter auszubauen und besser sichtbar zu machen. Hierzu sollten die personellen Kapazitäten der ABS ausgebaut werden. Die bisher halbe Stelle des Mitarbeiters wurde auf Vollzeit aufgestockt. Zudem wurde eine studentische Hilfskraft mit 10 SWS eingestellt. Dadurch konnten bisher insbesondere folgende Maßnahmen umgesetzt werden:

- 1. Erweiterung der Beratung:** Das Beratungsangebot der ABS wurde um ein *studentisches* und damit *niedrigschwelliges* Beratungsangebot erweitert.
- 2. Ausbau der Sprechzeiten:** Durch die studentische Mitarbeiterin konnten zusätzliche Sprechzeiten angeboten werden.
- 3. Etablierung einer WhatsApp-Beratung:** Um die Niedrigschwelligkeit des Beratungsangebots weiter zu erhöhen, wurde ein Beratungsangebot über WhatsApp etabliert. So können auch behinderte und chronisch kranke Studierende und Studieninteressierte, die zum Beispiel aus persönlichen Gründen Hemmungen davor haben, persönlich vorzusprechen und sich mit ihrer Beeinträchtigung zu outen, Beratung in Anspruch nehmen.
- 4. Erstsemestereinführung:** Die ABS stellt im Rahmen der fachbereichsinternen Erstsemestereinführungen zu Beginn des Wintersemesters regelmäßig ihr Beratungs- und Informationsangebot vor.
- 5. Erstsemesterbegrüßung:** Die ABS ist im Rahmen der zentralen Willkommensveranstaltung für die Erstsemester mit einem Informationsstand vertreten.
- 6. Klartext:** Die ABS hat eine Themenreihe ins Leben gerufen, welche über die verschiedenen Beeinträchtigungsformen und ihre Auswirkungen auf den Alltag Betroffener informieren soll. Ziel ist es zum einen, Wissen über die verschiedenen Beeinträchtigungsformen zu vermitteln, zum anderen soll damit ein offener und ernsthafter Diskurs zu bisher oft ausgeklammerten Themen befördert werden. Der [Klartext](#) wird vierteljährlich auf der Webseite der HSD veröffentlicht.
- 7. Wochen der Studienorientierung:** Die ABS informierte im Rahmen der *Wochen der Studienorientierung* studieninteressierte Schüler und Schülerinnen mit dem Vortrag „*Vielfalt erwünscht*“ über das Angebot der HSD für behinderte und chronisch kranke Studierende.

Darüber hinaus ist es der ABS ein Anliegen, die strukturellen Rahmenbedingungen für ein erfolgreiches Studium für diese Zielgruppe im Sinne der Inklusion kontinuierlich weiter zu verbessern. Hierzu wurden insbesondere folgende Maßnahmen formuliert und umgesetzt:

- 8. Barrierefreier Campus:** In Kooperation mit dem Dezernat Gebäudemanagement wirkt die Arbeitsstelle Barrierefreies Studium mit Stellungnahmen, Empfehlungen sowie der Teilnahme an Arbeitskreisen und Begehungen bei der Umsetzung des Neubaus und bei allen Umbauten auf die Einhaltung der Richtlinien zur Barrierefreiheit im Sinne der DIN 18040 hin.
- 9. Angebot einer studentischen Assistenz:** Für Studierende mit krankheitsbedingtem Unterstützungsbedarf im Studium bietet die ABS Assistenz an. Zum Beispiel bei der Semester- oder Studienverlaufsplanung oder im Rahmen von praktischen Hilfen im Studienalltag, z. B. bei der Literaturrecherche, Transkription o. ä.

- 10. Sensibilisierung und Qualifizierung von Lehrenden und Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern:** Im Rahmen des internen Programmes der HSD zur Qualifizierung und Weiterbildung für Lehre, Forschung und Verwaltung bietet die ABS wiederkehrend Weiterbildungsangebote für Hochschulangehörige an. Zuletzt wurde 2018 im Rahmen der Development Days in Kooperation mit der PSB ein Workshop zum Umgang mit psychisch kranken Studierenden realisiert.
- 11. Veröffentlichung des Leitfadens „Inklusion in der Lehrpraxis“:** Die ABS veröffentlichte 2016 einen Leitfaden als Handreichung und Empfehlung für Lehrende im Umgang mit behinderten und chronisch kranken Studierenden. Der Leitfaden ist [online](#) einzusehen.

2. Wie erfolgt die Überprüfung und Aktualisierung der Zielsetzung zur Qualitätsverbesserung? Welche Rolle spielt das Qualitätsmonitoring in diesem Zusammenhang?

Im Sinne des Qualitätsmanagements hat die Arbeitsstelle Barrierefreies Studium einen standardisierten Erhebungsbogen zur Analyse der Beratungsfälle und Auswertung nach den Kriterien: Anliegen/ Problemstellung, Beratungsbedarf, Beratungsaufwand und Erfolg der Beratung entwickelt. Flankiert wird diese Maßnahme mit kollegialer Fallberatung. Die erhobenen Daten fließen in den jährlich veröffentlichten Tätigkeitsbericht der ABS ein. Darüber hinaus wurden zur grundsätzlichen Evaluation der individuellen Bedarfe und zur Feststellung der Nutzung der Angebote für behinderte und chronisch kranke Studierende die bestehenden Befragungsinstrumente der HSD erweitert. Die Arbeitsstelle Barrierefreies Studium evaluiert ihre Beratungsarbeit und ihr Angebot zudem in regelmäßigen Teamsitzungen. Zudem ist die ABS bundes- und landesweit mit anderen Hochschulen und Einrichtungen rund um das Thema Studium und Behinderung vernetzt. Sie ist zum Beispiel Mitglied in der Landesarbeitsgemeinschaft Studium und Behinderung NRW (LAG SB NRW). Im Rahmen dieser Netzwerke werden u. a. aktuelle Herausforderungen im Hinblick auf die Inklusion an Hochschulen identifiziert und die individuellen Angebote an den jeweiligen Hochschulen entsprechend angepasst.

Zudem fließen Rückmeldungen von Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen in die Arbeit der ABS mit ein.

3. Wurden Maßnahmen ergriffen, um die bislang erzielten Erfolge zu verstetigen?

Die Stelle des Mitarbeiters der ABS wurde bereits 2014 entfristet.

4. Wie beurteilen Sie zusammenfassend bezogen auf Ihren Fachbereich / Ihre Einrichtung die Erreichung des Ziels des Gesetzgebers, die Lehr- und Studienbedingungen zu verbessern?

Der aktuellen bundesweiten Studie best2¹ zufolge haben derzeit 11 % aller Studierenden eine sich studienerschwerend auswirkende Behinderung oder chronische Erkrankung. Ohne das Angebot der ABS könnte diese Personengruppe an der HSD nicht oder nur unter extrem erschwerten Bedingungen studieren.

¹ https://www.studentenwerke.de/sites/default/files/beeintraechtigt_studieren_2016_barrierefrei.pdf

Die ABS wirkt erheblich auf eine stetige Verbesserung der Rahmenbedingungen für ein Studium behinderter und chronisch kranker Menschen hin. Durch die Beratungs- und Sensibilisierungsarbeit fällt es Studierenden mit Behinderungen oder chronischen Erkrankungen an der HSD leichter, bei Bedarf ihren Rechtsanspruch auf Nachteilsausgleich einzufordern. Dies wirkt sich unmittelbar erleichternd auf den Grad der Studierschwernis hin aus.

5. Welche relevanten Veränderungen zeichnen sich für die Zukunft bei der Verteilung und Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel schon heute ab?

Da die Mittel innerhalb der ABS ausschließlich zur Finanzierung der Personalkosten verwendet werden, wird es hier im Hinblick auf die Verteilung der Mittel keine Veränderungen geben.

6. Wie werden die durchgeführten Projekte dokumentiert und der Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung gestellt?

Die Arbeitsstelle Barrierefreies Studium dokumentiert ihr Handeln in einem jährlich veröffentlichten Tätigkeitsbericht. Diese sind online² einsehbar. Über den internen Newsletter „Spotlight“ werden alle Angehörigen der HSD über die Veröffentlichung informiert. Darüber hinaus berichtet die ABS auf Anfrage in den verschiedenen Gremien der HSD über ihre Tätigkeit.

7. Welche Qualitätseinbuße hätten Sie ohne die QV-Mittel gehabt?

Die HSD hat mit dem Angebot der Arbeitsstelle Barrierefreies Studium auch Dank der QV-Mittel einen hohen Standard im Sinne der Inklusion behinderter und chronisch kranker Menschen etabliert. Im bundesweiten Vergleich gibt es einige Hochschulen mit ähnlichen Angeboten und einige, welche diese noch entwickeln müssen. Die politischen und gesetzlichen Grundlagen³ verpflichten Hochschulen dazu, die besonderen Belange behinderter und chronisch kranker Menschen zu berücksichtigen. Somit sollte, auch wenn in der Praxis noch nicht flächendeckend umgesetzt, das Angebot der ABS zum Standardangebot von Hochschulen gehören. Sollte die Finanzierung aus QV-Mittel wegfallen und nicht kompensiert werden können, reduziert sich das Portfolio der ABS aufgrund fehlenden Personals auf ein rudimentäres Beratungsangebot. Die zusätzliche Informations- und Sensibilisierungsarbeit, sowie das Mitwirken bei der Verbesserung im Sinne der Infrastruktur wäre dann nicht mehr zu leisten.

² https://www.hs-duesseldorf.de/studium/beratung_und_kontakt/abs/newsletter-dokumente

³ UN- Behindertenrechtskonvention (BRK), HRK- Empfehlung „Eine Hochschule für alle“, Richtlinien des Akkreditierungsrats, Grundgesetz Artikel 3 Abs. 3, Behindertengleichstellungsgesetz (BGG) §§ 1 und 7, Hochschulrahmengesetz (HRG) §§ 2, Abs. 4 und 16, Hochschulgesetz (HG NRW) § 64

1.2 ZENTRALE EINRICHTUNG „FAMILIENBÜRO“

1. Welche Ziele wurden erreicht? Welche Ziele wurden nicht erreicht? Warum wurden diese Ziele nicht erreicht?

Die durch QV-Mittel erreichten/unterstützten Ziele des Familienbüros wurden seit der Zertifizierung der HSD 2011 als „familiengerechte Hochschule“ konsequent umgesetzt, ausgebaut und im Rahmen der Mittel an den Bedarf angepasst. Ziel ist es hier, die Vereinbarkeit von Familie und Studium zu unterstützen. Das Familienbüro berät und unterstützt Studierende/Beschäftigte mit Kind/ern, Studierende/Beschäftigte, die Eltern werden und auch Studierende/Beschäftigte, die mit der Situation der Pflege eines Angehörigen konfrontiert werden. Seit 2014 ist die Hochschule Mitglied der Charta Familie.

Erfolgreiche Maßnahmen, die weitergeführt und stark nachgefragt werden, sind:

- Die Rappelkiste, ein betreuter Spielplatz, in dem Kinder zwischen 0,5 und 10 Jahren an 10 Tagen im Jahr für drei Stunden betreut werden („Notfallbetreuung“).
- Das Familienbüro bietet weiterhin sehr erfolgreich zu Ostern, im Sommer und im Herbst ein wechselndes Ferienprogramm für Kinder von Hochschulangehörigen im Alter von 6 – 12 Jahren an. Das Ferienprogramm bietet Platz für 15 Kinder.
- Die Räumlichkeiten des Familienbüros laden Eltern/ Kind/er zum Verweilen ein (Eltern-Kind-Zimmer).
- Das Familienbüro lädt in Zusammenarbeit mit dem AStA und „stuki“ (Studieren mit Kind, Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften) zweimal im Jahr zu einem Elternbrunch ein. Hier können sich Studierende mit Kind/ern oder Studierende, die Eltern werden, kennenlernen und austauschen. Die Nachfrage ist weiterhin groß.
- Das Projekt FamilienZeit findet weiterhin mehrmals im Jahr statt.
- Das Familienbüro pflegt und aktualisiert eine beratende und informierende Internetseite zu den Themenschwerpunkten: Studieren mit Kind, Beschäftigte mit Kind und Pflege von Angehörigen. Zusätzlich werden alle familienrelevanten Informationen/Veranstaltungen auf dieser Seite kommuniziert.
- Auch die Flyer zum Thema familienfreundliche Hochschule werden themen- und zielgruppenspezifisch variiert, aktualisiert und an allen wichtigen Stellen verbreitet (Flyer mit den wichtigsten Informationen zu Familie und Hochschule, Flyer Ferienprogramm, Flyer Rappelkiste etc.)
- Die ausleihbaren Spielzeugboxen für Hochschulangehörige, die ihre Kinder bspw. in Notfallsituationen mit zur Arbeit bringen, werden regelmäßig genutzt. Die Spielzeugboxen können je nach Altersklasse durch die Eltern frei zusammengestellt und tageweise ausgeliehen werden.
- Weiterhin organisiert das Familienbüro der HSD zweimal im Jahr einen stark nachgefragten Kinderflohmarkt, u. a. in Kooperation mit dem Familienbüro der HHU, bei dem alle Hochschulangehörigen Sachen rund ums Kind kaufen und verkaufen können.
- Das Workshop-Programm mit dem ZWEK („Zeitmanagement“ für Studierende mit Kind/ern, „Bewerbungstraining“ für Studierende mit Kind/ern) wird weiterhin angeboten.

Im Berichtszeitraum wurden die o. g. bestehenden Maßnahmen aus den vorherigen Jahren beibehalten und verfestigt.

In 2019 wurde erstmalig ein erweitertes Sommerferienprogramm durch das Familienbüro angeboten. Zwei Gruppen mit jeweils 15 Kindern, einmal in der Altersklasse von 6 – 9 Jahren und einmal in der Altersklasse von 10 – 13 Jahren, bilden den neuen Umfang des Sommerferienprogramms. Zur Unterstützung wurde eine Halbtagskraft eingestellt und eine zusätzliche Studentische Hilfskraft. Das Familienbüro-Team setzt sich zum jetzigen Zeitpunkt aus einer Vollzeitstelle, einer Halbtagsstelle und zwei Studentischen Hilfskräften zusammen, um dem erhöhten Arbeitsaufwand begegnen zu können.

2. Wie erfolgt die Überprüfung und Aktualisierung der Zielsetzung zur Qualitätsverbesserung? Welche Rolle spielt das Qualitätsmonitoring in diesem Zusammenhang?

Im Sinne des Qualitätsmanagements führt das Familienbüro eine Beratungs- und Betreuungsstatistik. Es wird anhand eines Erhebungsbogens festgehalten, wer sich wann und zu welchem Thema hat beraten lassen. Zusätzlich wird außerdem festgehalten, ob es sich dabei um Studierende oder Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter handelt.

Bei der Inanspruchnahme jeder Betreuungsleistung haben die jeweiligen Eltern einen Anmeldebogen für ihr Kind auszufüllen. Diese Anmeldebögen bestehen sowohl für die Notfallbetreuung als auch für die Ferien.

Im Jahr 2018 wurden 750 Kinder in der Rappelkiste betreut und 762 Beratungsgespräche geführt. 2019 liegen die Beratungszahlen bei 725 und betreut wurden 762 Kinder. Die 15 Plätze innerhalb der Ferienprogramme sind binnen weniger Tage komplett ausgebucht, ebenso verhält es sich mit den Angeboten in der FamilienZeit.

Zudem erfolgt eine weitere Überprüfung der oben angeführten Zielsetzungen durch die „berufundfamilie“ Service GmbH im Rahmen des Auditierungsverfahrens zum Zertifikat „familiengerechte Hochschule“. Um dieses Zertifikat zu erhalten bzw. beibehalten zu dürfen, müssen die oben aufgeführten Maßnahmen innerhalb eines bestimmten Zeitraums umgesetzt werden. Im Anschluss an den Umsetzungszeitraum wird dann, extern durch die „berufundfamilie“ Service GmbH, anhand der vorliegenden Nachweise und der Situation vor Ort festgestellt, ob alle Ziele erreicht wurden (der Bericht dazu findet sich auch im Intranet der HSD), damit das Zertifikat beibehalten werden darf.

Zusätzlich werden die Angebote des Familienbüros in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen mit dem Ministerium festgehalten und dokumentiert.

3. Wurden Maßnahmen ergriffen, um die bislang erzielten Erfolge zu verstetigen?

Die QV-Mittel wurden zunächst dazu verwendet, um eine Basis für die Arbeit des Familienbüros zu schaffen. Aktuell werden die QVM dafür genutzt, diese Basisangebote zu erhalten und weiter auszubauen bzw. neue Angebote anhand der Bedürfnisse zu schaffen. So konnte die Mitarbeiterstelle entfristet und das Team um zwei studentische Hilfskräfte erweitert werden, was sich positiv auf das Betreuungsangebot auswirkt. Darüber hinaus werden in den Ferienprogrammen gern Praktikantinnen und Praktikanten zur Unterstützung und personellen Aufstockung hinzugenommen. Seit dem Jahr 2019 wurde zusätzlich eine Halbtagskraft eingestellt, um die Qualität der Angebote des Familienbüros gewährleisten zu können.

4. Wie beurteilen Sie zusammenfassend bezogen auf Ihren Fachbereich / Ihre Einrichtung die Erreichung des Ziels des Gesetzgebers, die Lehr- und Studienbedingungen zu verbessern?

Gem. Artikel 1 § 3 Absatz 5 HZG NRW soll die Vereinbarkeit von Hochschule und Familie besonders gefördert werden. Durch das Familienbüro und seine bisher existierenden Angebote wird dies schon zu einem gewissen Umfang erfüllt. Eine große Hilfe für Familien an der HSD stellt in diesem Zusammenhang insbesondere die Notfallbetreuung der Rappelkiste dar und das bestehende Ferienangebot für Kinder, wie die kontinuierliche Nachfrage und die Betreuungszahlen belegen (siehe oben).

Durch das Beratungs- und Informationsangebot des Familienbüros wurde vielen Studierenden der Weg ins Studium mit Kind erleichtert. Studierende mit Kind/ern entscheiden sich oftmals für die Hochschule Düsseldorf als Studienort, weil hier ein relativ breit gefächertes Angebot für ein Studium mit Kind zur Verfügung steht, bzw. dieses erst ermöglicht.

5. Welche relevanten Veränderungen zeichnen sich für die Zukunft bei der Verteilung und Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel schon heute ab?

Es besteht die Überlegung, die Ferienbetreuungen von 15 auf 30 Plätze auszudehnen. Dazu gab es eine Pilotierung in den Sommerferien 2019. Es wurden zwei Gruppen, einmal in der Altersklasse von 6 – 9 Jahren und einmal in der Altersklasse von 10 – 13 Jahren, mit jeweils 15 teilnehmenden Kindern gebildet. Diese Vergrößerung des Ferienprogramms wurde durch die Hochschulangehörigen sehr gut angenommen. Die Nachfrage war selbst bei der kurzfristig angebotenen Maßnahme sehr groß. Leider ist zum jetzigen Zeitpunkt aufgrund räumlicher Engpässe nicht absehbar, ob das Ferienprogramm weiterhin in diesem erweiterten Umfang durchgeführt werden kann.

Zusätzlich fällt im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften die Beratungsstelle „stuki“ (Studieren mit Kind) zum Januar 2020 weg. Studierende, die Eltern werden, sowie Studierende mit Kind/ern dieses Fachbereichs wenden sich zukünftig bei Beratungsbedarf auch an das Familienbüro.

Ansonsten sollen die Mittel dazu verwendet werden, die bestehenden Angebote des Familienbüros einerseits zu erhalten und andererseits festigen und ausbauen zu können.

6. Wie werden die durchgeführten Projekte dokumentiert und der Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung gestellt?

Die Arbeit des Familienbüros wird im Jahresbericht der Zertifizierungsstelle „berufundfamilie“ Service GmbH dokumentiert und kontrolliert, denn nur so ist der Erhalt des Zertifikats „familiengerechte Hochschule“ gewährleistet. Der jährliche Bericht ist für Hochschulangehörige im Intranet einsehbar. Zudem verfasst das Familienbüro einen jährlichen Tätigkeitsbericht, der der Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung steht. Auf der Internetseite des Familienbüros sind zusätzlich alle zukünftigen und vergangenen Aktionen einsehbar.

In der Vergangenheit informierte das Familienbüro über seine Tätigkeiten sowohl bei den Informationsveranstaltungen für alle Beschäftigten, als auch bei anderen Veranstaltungen wie z. B. Workshops oder bei Gastvorlesungen im Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften. Ebenso werden die Arbeiten des Familienbüros in den Ziel- und Leistungsvereinbarungen des Ministeriums mit dokumentiert.

Seit dem Jahr 2016 ist das Familienbüro zusätzlich mit einer eigenen Seite bei Facebook vertreten, um die Studierenden auch in den sozialen Medien zu informieren und auch hier für Fragen erreichbar zu sein.

7. Welche Qualitätseinbuße hätten Sie ohne die QV-Mittel gehabt?

Ohne die QV-Mittel wären fast alle Maßnahmen des Familienbüros in ihrer Qualität sowie in ihrer Umsetzung nicht realisierbar gewesen. Die Notfallbetreuung (als eine der Schwerpunktaufgaben neben der Beratungstätigkeit des Familienbüros), das Ferienprogramm, der Elternbrunch sowie die FamilienZeit wurden aus QV-Mitteln finanziert. Ebenso wurden auch die Hilfskräfte, welche bei der Durchführung der Notfallbetreuung sowie der Ferienbetreuungen unverzichtbar sind, so finanziert.

1.3 ZENTRALE EINRICHTUNG „DEZERNAT STUDIUM UND LEHRE“

1. Welche Ziele wurden erreicht? Welche Ziele wurden nicht erreicht? Warum wurden diese Ziele nicht erreicht?

Maßnahmen 09009/09001: Projektziel ist die Förderung der Studierendenzufriedenheit, Verringerung der Abbruchquoten sowie die Verringerung gesundheitlicher/psychischer Belastungen bei Studierenden.

Das Beratungsangebot der Psychologischen Beratung (PSB) richtet sich stets nach den geschaffenen Bedarfen der Studierenden. Über hausinterne Erhebungen wie die „Studierendenzufriedenheitsbefragung“ wird diese Ausrichtung regelmäßig überprüft. Rückmeldungen von Klientinnen und Klienten und die kontinuierliche Nutzung des Beratungsangebotes lassen den Schluss zu, dass die PSB zu einem erhöhten Studienfolg sowie einer zunehmenden Studierendenzufriedenheit beiträgt.

Maßnahme 09004: Projektziel ist die soziokulturelle Integration der internationalen Studierenden.

Folgende Projektunterziele wurden für diese Stelle definiert:

- Sicherung des Studienerfolgs internationaler Studierender
- Ausbau einer Willkommenskultur für die internationalen Erstsemester
- Koordination des Projekts „IMPact – International Mentoring Programme“

Projektunterziel: Sicherung des Studienerfolgs internationaler Studierender

Aufgrund der Ergebnisse der Umfrage aus dem Jahr 2016 (siehe Fortschrittsbericht 2016/17) wurde das Informations- und Veranstaltungsangebot des International Office überprüft und angepasst. Weitergeführt werden die Veranstaltungen für Erstsemester, die Deutschkurse, die Vorträge zum Ausländerrecht und zur Studienfinanzierung.

In Zusammenarbeit mit dem International Office der Heinrich-Heine-Universität wurde das Angebot für den Übergang Hochschule – Beruf aufgebaut.

Projektunterziel: Ausbau einer Willkommenskultur für die internationalen Erstsemester

Das „Willkommenscafé“ für internationale Erstsemester wird als Informationsveranstaltung für den Einstieg in Studium und Leben an der HSD weiterhin angeboten; ebenso wie die bereits bewährten Formate, die die Begegnung mit anderen Studierenden der HSD fördern, so das Sprachcafé mOndial sowie zwei Semesterabschlussfeste. Maßnahmen wie der alljährliche Fotowettbewerb „Mein schönstes Bild von Deutschland“ vermitteln das Gefühl, als Angehörige der HSD wahrgenommen zu werden.

Projektunterziel: Koordination des Projekts „IMPact – International Mentoring Programme“

Das Mentoring-Programm wird erfolgreich fortgeführt. Sieben Mentorinnen und Mentoren aus allen Fachbereichen stehen als Ansprechpersonen für internationale Studierende zur Verfügung. Die Mentorinnen und Mentoren gehen aktiv auf die Studierenden zu und bieten ihre Unterstützung an. Informationen auf der Webseite, durch Flyer und per Rundmail ermöglichen es den Studierenden, sich direkt an die Mentorinnen und Mentoren zu wenden. Die niedrigschwellige peer-to-peer-Beratung wird intensiv genutzt und führt dazu, dass Schwierigkeiten im Anfangsstadium schnell aus dem Weg geräumt werden können.

Maßnahme 09005: Projektziel ist die Unterstützung der soziokulturellen Integration der internationalen Studierenden durch geeignete Maßnahmen.

Die in den vorangegangenen Fortschrittsberichten vorgestellten Maßnahmen werden weiterhin durchgeführt (siehe auch oben) und erfreuen sich großer Nachfrage. Erweitert wurde das Angebot in Zusammenarbeit mit der Heinrich-Heine-Universität um Angebote zum Thema „Übergang Hochschule – Beruf“.

Die Projektunterziele

- Verbesserte Integration der internationalen Studierenden durch Erhöhung der Sprachkompetenz
- Besonderer Informationsbedarf internationaler Studierender: Hilfe bei der Bewältigung von Alltagshindernissen

wurden erreicht.

Für das Projektunterziel „Verbesserung der Orientierung in der akademischen Kultur einer deutschen Hochschule“ wird zurzeit ein Konzept erarbeitet. Es sieht vor, eine Software anzuschaffen, über die visualisierte Informationen als „Wegweiser“ zur Verfügung gestellt werden können.

2. Wie erfolgt die Überprüfung und Aktualisierung der Zielsetzung zur Qualitätsverbesserung? Welche Rolle spielt das Qualitätsmonitoring in diesem Zusammenhang?

Maßnahme 09009/09001: Neben der Einzelsupervision stellen auch teamübergreifende Supervisionen und Kollegiale Fallberatung Instrumente der Qualitätssicherung in der PSB dar. Anhand der Erstsemesterbefragung und der Studierendenzufriedenheitsbefragung kann in regelmäßigem Turnus geprüft werden, ob die qualitative wie quantitative Ausrichtung der PSB noch den Bedarfen der Studierenden entspricht.

Maßnahmen 09004/09005: Auf der Grundlage der Ergebnisse der 2016 durchgeführten Evaluation wurden im Fortschrittsbericht 2017/2018 zwei neue Projektunterziele definiert:

- Auf- und Ausbau des Bereichs „Übergang Hochschule – Beruf“
- Erstellung eines Informationskonzepts zur Verbesserung der Informationsverbreitung und Erhöhung der Wirkung der Arbeit des International Office

Wie unter Punkt 1 berichtet, werden Veranstaltungen zur Vorbereitung auf den Beruf angeboten, so dass das Ziel Auf- und Ausbau des Bereichs „Übergang Hochschule – Beruf“ erreicht werden konnte.

Das zweite Unterziel „Erstellung eines Informationskonzepts“ ist noch in Arbeit: Es werden noch verschiedene Möglichkeiten geprüft, welche Informationskanäle und in welcher Kombination von der Zielgruppe am stärksten genutzt und am ehesten wahrgenommen werden.

Im Jahr 2019 wurde von der Projektstelle ein Fragebogen erarbeitet, der noch im Wintersemester 2019/2020 an die internationalen Studierenden versendet wird. Ziel der neuen Umfrage ist es, die Effizienz der bisherigen Maßnahmen zu evaluieren und die Bedarfe der Zielgruppe zu überprüfen.

3. Wurden Maßnahmen ergriffen, um die bislang erzielten Erfolge zu verstetigen?

Maßnahmen 09009/09001: Die Mitarbeiterstellen der PSB sind entfristet und somit langfristig gesichert.

Maßnahme 09004: Die Stelle „Sicherung des Studienerfolgs internationaler Studierender“ ist bis 31.12.2020 befristet. Die Verstetigung der Stelle wird in Abhängigkeit der Mittelverfügbarkeit angestrebt und ist aus fachlicher Sicht dringend zu empfehlen.

4. Wie beurteilen Sie zusammenfassend bezogen auf Ihren Fachbereich / Ihre Einrichtung die Erreichung des Ziels des Gesetzgebers, die Lehr- und Studienbedingungen zu verbessern?

Maßnahmen 09009/09001: Eine begleitende psychologische Beratung verbessert die Studienbedingungen, indem sie bspw. voreiligen Studienabbrüchen vorbeugt. Die zunehmende team- und hochschulinterne, aber auch -übergreifende Verzahnung von Beratungsangeboten fördert diesen Effekt zusätzlich.

Maßnahmen 09004/09005: Das International Office hat mit Hilfe der QV-Mittel ein Netzwerk und eine Infrastruktur aufgebaut, die internationalen Studierenden auf ihre Bedarfe angepasste Beratungs- und Betreuungsangebote zur Verfügung stellt. Gerade zu Beginn des Studiums, in der Studieneingangsphase, in der die Weichen für den Studienerfolg gestellt werden, bietet das Programm Orientierung und Hilfestellung. Die Erleichterung des Studienstarts und die Möglichkeit einer kontinuierlichen Begleitung auch während des Studiums wirkt sich auf den Studienverlauf und vor allem auch den Studienerfolg positiv aus.

5. Welche relevanten Veränderungen zeichnen sich für die Zukunft bei der Verteilung und Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel schon heute ab?

Im Hinblick auf die Verteilung und Verwendung der QV-Mittel zeichnen sich derzeit keine relevanten Veränderungen ab.

6. Wie werden die durchgeführten Projekte dokumentiert und der Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung gestellt?

Alle Maßnahmen: Die Dokumentation erfolgt im Rahmen des üblichen Berichtswesens an das Dezernat Finanzen der Hochschule und durch Berichte in der Zentralen Qualitätsverbesserungskommission (Z-QVK). Darüber hinaus werden viele der genannten Maßnahmen im Hochschulreport dargestellt. So wird fortlaufend über die Verstetigung bzw. Veränderungen innerhalb der Projekte berichtet.

Maßnahmen 09009/09001: Das Team der Zentralen Studienberatung und der Psychologischen Beratung stellt entsprechende Informationen in Form eines Jahresberichts zur Verfügung. Dort wird die Arbeit des zurückliegenden Jahres dokumentiert.

Maßnahmen 09004/09005: Das International Office dokumentiert die Ergebnisse im Rahmen des üblichen Berichtswesens an der HSD. Darüber hinaus werden regelmäßig Meldungen auf den Hochschulwebseiten zu einzelnen Veranstaltungen und Maßnahmen veröffentlicht.

7. Welche Qualitätseinbuße hätten Sie ohne die QV-Mittel gehabt?

Alle Maßnahmen: Ohne QVM wären die beschriebenen Maßnahmen nicht umsetzbar gewesen und die beschriebenen Effekte hätten sich nicht eingestellt.

1.4 ZENTRALE EINRICHTUNG „DEZERNAT PERSONAL UND RECHT“

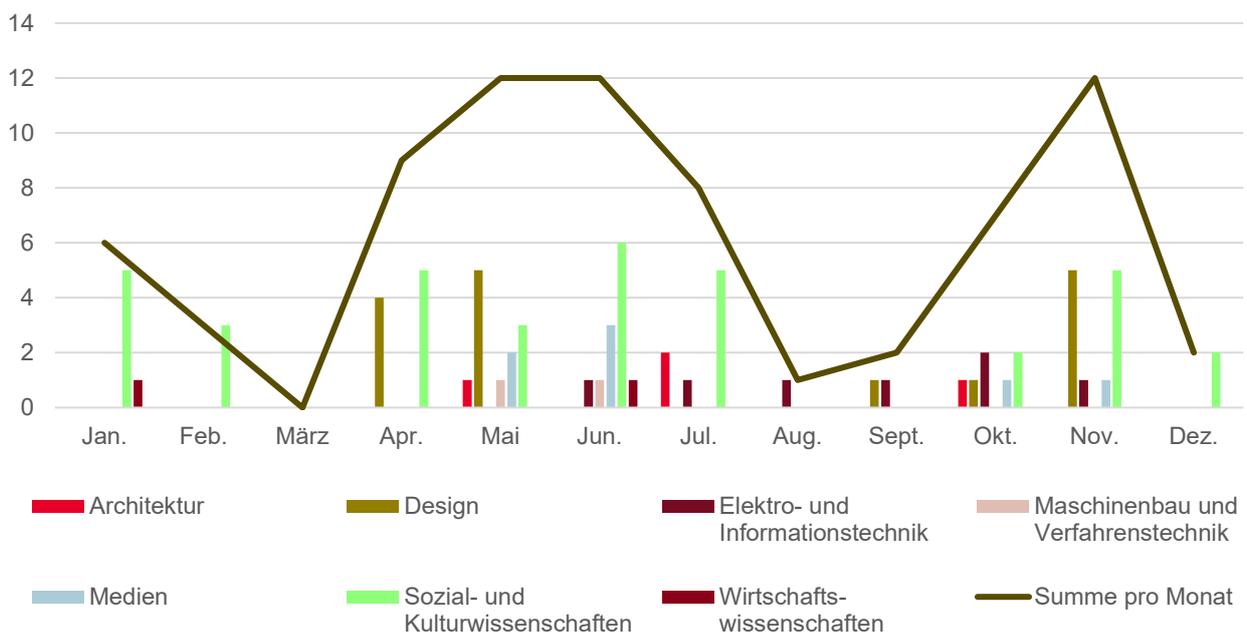
1. Welche Ziele wurden erreicht? Welche Ziele wurden nicht erreicht? Warum wurden diese Ziele nicht erreicht?

Zur Abrechnung von Exkursionen der Fachbereiche erfolgte die Einrichtung einer Halbtagsstelle und deren Besetzung am 10.10.2016, zunächst befristet. Am 01.05.2019 konnte diese Position entfristet werden.

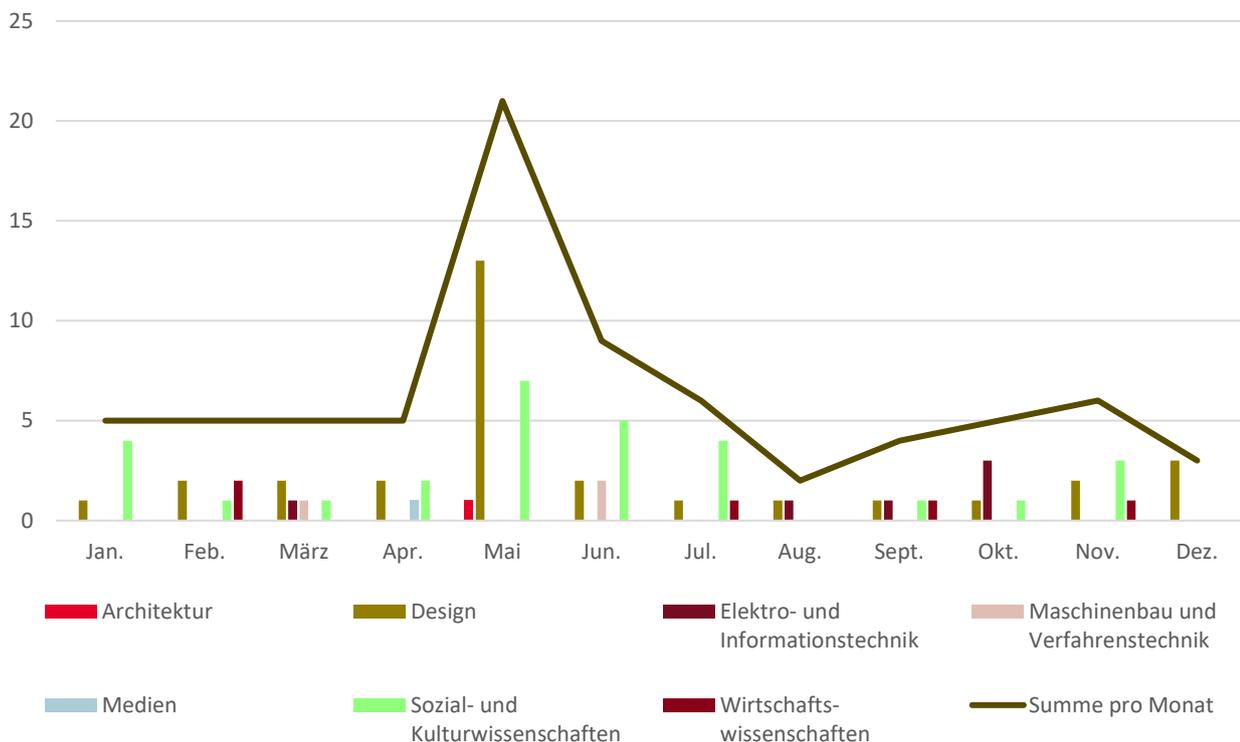
2. Wie erfolgt die Überprüfung und Aktualisierung der Zielsetzung zur Qualitätsverbesserung? Welche Rolle spielt das Qualitätsmonitoring in diesem Zusammenhang?

Den nachstehenden Übersichten können die abgerechneten Exkursionen im Berichtszeitraum entnommen werden.

FACHBEREICH (FB)		EXKURSIONEN IN 2018												SUMME PRO FB
		JAN.	FEB.	MÄRZ	APR.	MAI	JUN.	JUL.	AUG.	SEPT.	OKT.	NOV.	DEZ.	
A	Architektur					1		2			1			4
D	Design				4	5				1	1	5		16
EI	Elektro- und Informationstechnik						1	1	1	1	2	1		7
MV	Maschinenbau und Verfahrenstechnik					1	1							2
M	Medien					2	3				1	1		7
SK	Sozial- und Kulturwissenschaften	5	3		5	3	6	5			2	5	2	36
W	Wirtschafts- wissenschaften	1					1							2
Summe pro Monat		6	3	0	9	12	12	8	1	2	7	12	2	74



FACHBEREICH (FB)	EXKURSIONEN IN 2019													SUMME PRO FB
	JAN.	FEB.	MÄRZ	APR.	MAI	JUN.	JUL.	AUG.	SEPT.	OKT.	NOV.	DEZ.		
A Architektur					1								1	
D Design	1	2	2	2	13	2	1	1	1	1	2	3	31	
EI Elektro- und Informationstechnik			1					1	1	3			6	
MV Maschinenbau und Verfahrenstechnik			1			2							3	
M Medien				1									1	
SK Sozial- und Kulturwissenschaften	4	1	1	2	7	5	4		1	1	3		29	
W Wirtschaftswissenschaften		2					1		1		1		5	
Summe pro Monat	5	5	5	5	21	9	6	2	4	5	6	3	76	



3. Wurden Maßnahmen ergriffen, um die bislang erzielten Erfolge zu verstetigen?

Die Stelle der Mitarbeitenden wurde am 01.05.2019 entfristet.

4. Wie beurteilen Sie zusammenfassend bezogen auf Ihren Fachbereich / Ihre Einrichtung die Erreichung des Ziels des Gesetzgebers, die Lehr- und Studienbedingungen zu verbessern?

Durch die Einrichtung der Halbtagsstelle zur Abrechnung von studentischen Exkursionen konnten alle Fachbereiche und Dekanate verwaltungsseitig unterstützt und entlastet werden. Die Exkursionen sind in diesem Zusammenhang deutlich angestiegen.

5. Welche relevanten Veränderungen zeichnen sich für die Zukunft bei der Verteilung und Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel schon heute ab?

Da die Mittel ausschließlich zur Finanzierung der Personalkosten verwendet werden und die Stelle bereits entfristet wurde, betreffen zukünftige Verteilung und Verwendung der QV-Mittel diesen Bereich nicht (mehr). Durch die vergangene Verteilung und Verwendung der QVM konnte diese Stelle aber überhaupt erst eingerichtet und als Maßnahme erfolgreich evaluiert und dann verstetigt werden.

6. Wie werden die durchgeführten Projekte dokumentiert und der Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung gestellt?

Neben der internen Dokumentation von Exkursionsabrechnungen werden regelmäßig Statistiken erstellt und gepflegt.

7. Welche Qualitätseinbuße hätten Sie ohne die QV-Mittel gehabt?

Ohne die bereitgestellten QV-Mittel hätten möglicherweise Exkursionen mangels Beratung und Abrechnung nicht durchgeführt werden können.

1.5 ZENTRALE EINRICHTUNG „DEZERNAT GEBÄUDEMANAGEMENT“

1. Welche Ziele wurden erreicht? Welche Ziele wurden nicht erreicht? Warum wurden diese Ziele nicht erreicht?

Die Werkstätten erbringen im Auftrag von Studierenden und Fachbereichen diverse Dienstleistungen in Forschung und Lehre, insbesondere in den Bereichen Metallverarbeitung und Elektrotechnik. So werden z. B. Werkstücke nach Planvorgaben gefertigt oder Messestände für Fachbereiche in Betrieb genommen (siehe Fotos).



Bild 1 - Elektroinstallation für einen Messestand



Bild 2 - Erstellte Elektrounterverteiler für ein Forschungsprojekt

Ein verbessertes Betreuungsangebot in den Werkstätten sorgt für bessere und kontinuierliche Leistungsbereitstellungen für die Studierenden.

Das Ziel eines erweiterten Angebotes der Dienstleistungen für Studierende in den Werkstätten wurde erreicht.

2. Wie erfolgt die Überprüfung und Aktualisierung der Zielsetzung zur Qualitätsverbesserung? Welche Rolle spielt das Qualitätsmonitoring in diesem Zusammenhang?

Arbeitsaufträge werden erstellt und können koordiniert bzw. ausgewertet werden.

Die jeweilige Auftraggeberin oder der Auftraggeber erhalten nach Fertigung oder Fertigstellung das Werkstück, eine Qualitätskontrolle erfolgt also direkt. Weicht die geforderte Qualität der Arbeiten vom benötigten Soll ab, wird eine Nachbesserung direkt vor Ort abgestimmt und auch durchgeführt.

3. Wurden Maßnahmen ergriffen, um die bislang erzielten Erfolge zu verstetigen?

Folgende Maßnahmen wurden zur Verstetigung ergriffen:

- Umbau der Werkstatt zur Verbesserung der Leistungserbringung
- Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter
- Zusammenarbeit mit Fremddienstleistern
- Anschaffung neuer Fertigungsmaschinen

4. Wie beurteilen Sie zusammenfassend bezogen auf Ihren Fachbereich / Ihre Einrichtung die Erreichung des Ziels des Gesetzgebers, die Lehr- und Studienbedingungen zu verbessern?

Sehr positiv. Durch die QV-Mittel erhalten die Hochschulen die Möglichkeit, konkret Lehr- und Studienbedingungen mittels direkter Maßnahmen, die den Studierenden zugutekommen, zu verbessern; im Falle unserer unterstützten Maßnahme betrifft dies die Betreuungssituation der Werkstätten für die Studierenden.

5. Welche relevanten Veränderungen zeichnen sich für die Zukunft bei der Verteilung und Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel schon heute ab?

Andere Inhalte und Vorgaben aus den Bereichen Forschung und Lehre an die Werkstätten (andere Materialien, Techniken etc.) wirken sich auf die Verteilung und Verwendung der QVM aus.

6. Wie werden die durchgeführten Projekte dokumentiert und der Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung gestellt?

Über die Fachbereiche wird im Rahmen von Messeberichten, Forschungsberichten sowie Meldungen/Beiträgen zu Abschlussarbeiten, Ausstellungen etc. informiert.

7. Welche Qualitätseinbuße hätten Sie ohne die QV-Mittel gehabt?

Das Betreuungsangebot in den Werkstätten hätte eingeschränkt werden müssen.

1.6 ZENTRALE EINRICHTUNG „ZENTRUM FÜR WEITERBILDUNG UND KOMPETENZENTWICKLUNG (ZWEK)“

1. Welche Ziele wurden erreicht? Welche Ziele wurden nicht erreicht? Warum wurden diese Ziele nicht erreicht?

Im Sinne des Studiumsqualitätsgesetzes (SQG) werden im ZWEK⁴ folgende Ziele verfolgt:

1. Anlaufstelle für Studierende bei Fragen zu wissenschaftlichen Arbeitstechniken, Lernstrategien sowie überfachlicher Qualifikation
2. Verbesserung der Studienbedingungen und Berufsbefähigungen (Career Service) an der HSD
3. Optimierung des Angebotsmanagements an der HSD → Synergien schaffen
4. Erleichterung der Studieneingangsphase (Fit fürs Studium, Schreibberatung) und Verringerung der Studienabbrecherquote
5. Mitwirken an einer studierendenzentrierten innovativen Lehre durch Qualifizierungen der Tutorinnen und Tutoren
6. Sprachenlernangebote entsprechend den Interessen der Studierenden ausweiten und fachbereichsübergreifend öffnen

Gemäß seinem Gründungsauftrag unterstützt das ZWEK die Studierenden der HSD seit Oktober 2012 erfolgreich im Rahmen überfachlicher Qualifizierungsangebote wie Workshops, Seminarreihen, Individualberatungen, Sprachkursen, Downloadmaterialien oder Schulungen der Tutorinnen und Tutoren und leistet einen bedeutenden Beitrag zur Verbesserung der Studienbedingungen.

Die folgende Übersicht fasst die Formate und Aktivitäten im ZWEK einschl. Career Service zusammen:

ZWEK-Angebote:

<p>Workshops</p> <ul style="list-style-type: none"> – in Lernakademien (Fit fürs Studium, Autumn und Spring School) – vorlesungszeitbegleitend – auf Nachfrage von Studierenden oder Fachbereichen 	<p>Sprachenlernangebot</p> <ul style="list-style-type: none"> – HSD-Sprachstundenplan – ZWEK-Sprachkurse mit und ohne Niveaustufen – Englisch-Einstufungstest (in Kooperation mit der Hochschulbibliothek über Rosetta Stone) 	<p>Schreib- & Lernberatung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Individualberatung (persönlich, per E-Mail und telefonisch) – Vorbereitung auf Referate und Kolloquien – Adressaten: BA-, MA- und Promotionsstudierende 	<p>Tutorenqualifizierung</p> <ul style="list-style-type: none"> – Grundlagenqualifizierung und Soft-Skill-Workshops für alle FBs – Hochschuldidaktische Sprechstunde – Mitglied im „Rheinländischen Verbundzertifikatsprogramm“ 	<p>Studium Integrale</p> <ul style="list-style-type: none"> – Einführung im WiSe 2017/18 – Studierende wählen Lehrveranstaltungen aus anderen Fachbereichen – Alternativ besuchen Studierende persönlichkeitsbildende Module des ZWEK 	<p>Mathematik</p> <ul style="list-style-type: none"> – Brückenkurse und Individualberatung für Studierende aller Fachbereiche <p style="text-align: center;">3D-Technologien</p> <ul style="list-style-type: none"> – Workshops und Individualberatung für Studierende aller Fachbereiche
--	---	---	---	---	---

⁴ Seit Juli 2015 wurde der Career Service in das ZWEK integriert, sodass im Folgenden bei der Nennung des ZWEK implizit der Career Service einbezogen ist.

Career-Service-Angebote:

<p>Beratung & Coaching</p> <ul style="list-style-type: none"> - Bewerbungsunterlagencheck - Vorbereitung Vorstellungsgespräche/ Assessment Center - Potenzialanalyse 	<p>Veranstaltungen</p> <ul style="list-style-type: none"> - Countdown-Reihe im WiSe - Unternehmenstag - Bewerbungstage im SoSe 	<p>Weitere Services</p> <ul style="list-style-type: none"> - Job-Portal - Karrieremessen
--	--	---

Angebote der Hochschuldidaktik:

<p>Hochschuldidaktik</p> <ul style="list-style-type: none"> - Weiterbildungsveranstaltungen und Beratungsangebote (z. B. HSD Development Days) - Basisqualifizierung „Grundlagenmodul Hochschuldidaktik für Lehrkräfte“ - Nach Bedarf: Workshops, Curriculum-Werkstätten oder moderierte Veranstaltungen
--

Gegenüber dem Fortschrittsbericht 2016/2017 sind folgende Änderungen und Weiterentwicklungen zu konstatieren:

- Inhaltliche Weiterentwicklung des Studium Integrale, u. a. wurde die Hochschule Düsseldorf im April 2018 im Rahmen eines Studium-Integrale-Moduls mit dem Zertifikat „Fairtrade-University“ von „TransFair e. V.“ ausgezeichnet
- Organisatorische Zuordnung und damit Ergänzung des ZWEK-Angebots um sechs Mathematik-Fachlehrerinnen und -Fachlehrer sowie zwei 3D-Ingenieure, jeweils finanziert aus BLP-Mitteln
- Integration der E-Learning-Plattform „Moodle“ zur digitalen Unterstützung des Sprachlernangebots
- Engagement und Austausch in Hochschulgremien und akademischer Selbstverwaltung konnten mit der Leitungsübernahme durch den Vizepräsidenten für Alumni-Management und wissenschaftliche Weiterbildung intensiviert und vielversprechende Initiativen angestoßen werden.
- Die im Dezember 2016 eingeführten HSD-weiten Qualifizierungsangebote für Tutorinnen und Tutoren und studentische wie wissenschaftliche Hilfskräfte wurden weiterentwickelt und als Dauerangebot etabliert.
- Hohe Buchungszahlen in den Lernakademien und Workshops: Gegenüber dem letzten Fortschrittsbericht 2016/2017 sind weiterhin steigende Teilnehmezahlen festzustellen. In vielen Workshops übersteigen die Anmeldezahlen die zur Verfügung stehenden Plätze um das Vier- bis Viereinhalbfache.
- Zunahme der individuellen Schreib- und Karriereberatungen gegenüber dem letzten Fortschrittsbericht 2016/2017
- Etablierung des „Unternehmenstags“ als jährlich stattfindende Karrieremesse
- Mit dem Ziel der Reichweitenerhöhung erfolgte die Migration des bestehenden Jobportals in ein zentral gesteuertes, digitales Serviceangebot.

Im Ergebnis haben das ZWEK und der Career Service eine hervorragende Entwicklung genommen und alle Ziele erreicht.

2. Wie erfolgt die Überprüfung und Aktualisierung der Zielsetzung zur Qualitätsverbesserung? Welche Rolle spielt das Qualitätsmonitoring in diesem Zusammenhang?

Sämtliche Veranstaltungen des ZWEK werden anhand standardisierter Feedbackbögen evaluiert. Neben der Dokumentation statistischer Größen erfolgt die konsequente Auswertung der geschlossenen und offenen Fragestellungen. Ergänzend beteiligt sich das ZWEK an den jährlichen Erstsemester- und Zufriedenheitsbefragungen. Die Ergebnisse fließen nicht nur in die konzeptionellen Absprachen mit externen Dozierenden ein, sondern dienen ferner als Grundlage der zielgruppengerechten Programmentwicklung. Den Studierenden die Möglichkeit zur Mitgestaltung einzuräumen, repräsentiert ein wesentliches Grundprinzip des ZWEK und bildet eine zentrale Säule in der qualitätsorientierten Zielerreichung.

Eine zusätzliche Qualitätsverbesserung im Kontext des Sprachlernangebots erfolgte durch die Expertise der im Februar 2019 eingestellten Sprachenkoordinatorin.

Die Sicherung und Verbesserung der Lehrqualität konnte durch die organisatorische Zuordnung der Hochschuldidaktik für Lehrende weiterentwickelt und erhöht werden. Die Qualifizierungsangebote für Studierende und Lehrende werden kontinuierlich abgestimmt.

Vernetzung und Austausch in didaktischen Fach- und Interessenverbänden sichern weiterhin Qualität und Weiterentwicklung der Angebote.

3. Wurden Maßnahmen ergriffen, um die bislang erzielten Erfolge zu verstetigen?

Organisatorisch ist das ZWEK sehr gut aufgestellt. Durch regelmäßige Jours fixes und Teamzusammenkünfte finden ein stetiger Austausch und Informationsfluss statt. Zudem gibt es eindeutige Aufgabenzuordnungen und Arbeitsteilungen, die sich in den vergangenen Jahren als effizient herausgestellt haben.

Formate, die sich bewährt haben (wie z. B. Lernakademien, Fit fürs Studium, Schreib- und Lernberatung, Karrieremesse „Unternehmenstag“, Bewerbungstage, Karriereberatung), werden dauerhaft angeboten und durchgeführt.

Das ZWEK ist mittlerweile „aus den Kinderschuhen herausgewachsen“ und von der HSD nicht mehr wegzudenken. Im Sinne einer Verstetigung der Erfolge im ZWEK sowie im Sinne des Rahmenkodex für gute Beschäftigungsbedingungen konnten drei Mitarbeitende im Juni 2019 entfristet werden. Weiterhin ist eine Entfristung der verbleibenden Beschäftigungsverhältnisse erstrebenswert und notwendig.

4. Wie beurteilen Sie zusammenfassend bezogen auf Ihren Fachbereich / Ihre Einrichtung die Erreichung des Ziels des Gesetzgebers, die Lehr- und Studienbedingungen zu verbessern?

Quantitativ erhoben werden können die Anmelde- und Teilnahmezahlen. Qualitativ erfolgt die Erfolgsmessung durch die Evaluationsbögen, insbesondere die Freifeldantworten, die insgesamt eine sehr positive Resonanz wiedergeben.

Das oben abgebildete Angebotsportfolio wurde zielgerichtet auf die Bedarfe der Studierenden hin entwickelt und sukzessive verbessert und verfeinert, insbesondere durch die Abstimmung mit der Hochschuldidaktik für Lehrende. Insgesamt ist evident, dass das ZWEK einen wertvollen und mittlerweile nicht mehr verzichtbaren Beitrag zur Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen unserer Studierenden leistet.

Die Querschnittsmerkmale Internationalisierung und Digitalisierung werden vom ZWEK gezielt aufgegriffen und zeigen sich bspw. im Sprachlernangebot sowie in einschlägigen Workshop-Themen.

5. Welche relevanten Veränderungen zeichnen sich für die Zukunft bei der Verteilung und Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel schon heute ab?

Die QV-Mittel für das ZWEK sind bis 2022 festgelegt, vorbehaltlich Anpassungen zur Abfederung der Gehaltsdynamisierung. Damit besteht mittelfristige Planungssicherheit. Jedoch ist das Budget nicht üppig bemessen, sodass die Zahl der Veranstaltungsformate entsprechend an das bestehende Budget angepasst werden muss. Angesichts des zu beobachtenden organischen Wachstums des ZWEK ist eine entsprechende Anpassung der Mittel nach oben wünschenswert.

6. Wie werden die durchgeführten Projekte dokumentiert und der Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung gestellt?

Neben der konsequenten internen Projektdokumentation und Pflege von Statistiken informiert das ZWEK regelmäßig über anstehende wie abgeschlossene Maßnahmen auf den eigenen und hochschulweiten Internetauftritten sowie Social-Media-Kanälen und beteiligt sich mit Beiträgen am HSD-Newsletter sowie Hochschul- und Forschungsreport.

7. Welche Qualitätseinbuße hätten Sie ohne die QV-Mittel gehabt?

Die QV-Mittel sind existentiell für das ZWEK.

1.7 ZENTRALE EINRICHTUNG „HOCHSCHULBIBLIOTHEK“

1. Welche Ziele wurden erreicht? Welche Ziele wurden nicht erreicht? Warum wurden diese Ziele nicht erreicht?

Folgende Maßnahmen wurden im Zeitraum 2018 - 2019 aus Qualitätsverbesserungsmitteln finanziert:

- Maßnahme 12005: Erweiterung der Lehrbuchsammlung (Sachmittel)
- Maßnahme 12020: Lizenzierung von E-Books, Lizenzen & Co (Sachmittel)
- Maßnahme 12012: Erweitere Öffnungszeiten und Beratung (Personalmittel)

Die zur Durchführung der Maßnahmen zugewiesenen Gelder wurden sach- und termingerecht ihrem Ziel entsprechend verausgabt. Die gesetzten Ziele aller dieser Maßnahmen, d. h. der Ausbau des Angebots an Lehrbüchern und E-Books, die Weiterführung des Angebots an E-Learning-Inhalten und (Volltext-)Datenbanken sowie die Aufrechterhaltung des etablierten Schulungs- und individuellen Beratungsangebotes und der erweiterten Öffnungszeiten konnten erreicht werden.

2. Wie erfolgt die Überprüfung und Aktualisierung der Zielsetzung zur Qualitätsverbesserung? Welche Rolle spielt das Qualitätsmonitoring in diesem Zusammenhang?

Durch stetige Befragung der Lehrenden und Studierenden der Hochschule Düsseldorf wurde formell und informell qualitativ evaluiert, inwiefern die oben genannten Maßnahmen zur Förderung der Lehre, der Studierbarkeit und des Lernens positiv beigetragen haben. Die Ziele wurden in unseren Befragungen verstetigt. Das Monitoring erfolgte im Kontext der Betreuung von Studierenden und Lehrenden durch die Beschäftigten der Hochschulbibliothek.

Durch regelmäßige Zählungen wird die Anzahl der Nutzerinnen und Nutzer festgehalten, die sich in der Hochschulbibliothek aufhalten. Auch die Anzahl der Schulungen wird dokumentiert und ist Datengrundlage für die bundesweite Informationskompetenz-Statistik (IK-Statistik).

3. Wurden Maßnahmen ergriffen, um die bislang erzielten Erfolge zu verstetigen?

Durch Anpassung der Ressourcen und Arbeitsabläufe können die oben genannten Maßnahmen unter Beibehaltung des aktuellen Status quo auch zukünftig durchgeführt werden.

Höhergruppierungen der Arbeitsverträge von einigen Bibliotheksmitarbeiterinnen konnten umgesetzt werden, um das Beratungsangebot und die erweiterten Öffnungszeiten auch zukünftig zu gewährleisten. Die Hochschule hat auf Wunsch der Studierenden die Öffnungszeiten erweitert. Die Hochschulbibliothek hat nun an sieben Tagen in der Woche geöffnet, um den Studierenden einen Lernort bieten zu können, Medien auszuleihen und elektronische Inhalte vor Ort nutzen zu können. Arbeitsräume wurden renoviert und durch moderne Technik erweitert (Smartboard, Bildschirme). Das Schulungs- und Beratungsangebot wurde angepasst und erweitert (englischsprachige Schulungen, Webinare, konzeptionelle Überarbeitungen, Einsatz neuer Technologien).

4. Wie beurteilen Sie zusammenfassend bezogen auf Ihren Fachbereich / Ihre Einrichtung die Erreichung des Ziels des Gesetzgebers, die Lehr- und Studienbedingungen zu verbessern?

Durch die Fortführung der o. g. Maßnahmen über nun mehrere Jahre wurden die Angebote der Hochschulbibliothek gegenüber der Zeit vor der Bereitstellung von Qualitätsverbesserungsmitteln deutlich erweitert. Das Portfolio der Hochschulbibliothek konnte insbesondere im Angebot elektronischer Inhalte, in der Beratung und der Zurverfügungstellung von Arbeitsplätzen erheblich erweitert werden. Die weitere Ausschöpfung des hier vorhandenen Potentials wird auch in Zukunft durch Einsatz der QVM anvisiert.

5. Welche relevanten Veränderungen zeichnen sich für die Zukunft bei der Verteilung und Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel schon heute ab?

Sachmittel: Aufgrund des Arbeits- und Nutzungsverhaltens der Studierenden ist es immer öfter erforderlich, dass die Hochschulbibliothek nicht nur eine Print- oder eine E-Book-Version zur Verfügung stellt, sondern beide Versionen parallel. Die Diversität der Studierenden in Bezug auf ihr Lern- und Arbeitsverhalten erfordert, dass wir unterschiedliche Angebote bereitstellen. Wir würden uns über die Möglichkeit freuen, in Absprache mit den Studierenden und Lehrenden, einen Teil der Gelder für die Lehrbuchsammlung auch für E-Medien im Bereich der Lehrbuch- und Grundagentitel veräußern zu können.

Personalmittel: Die Beratungsinhalte und die Form der Beratung hat und wird sich auch in Zukunft ändern. Von den Studierenden wird immer stärker verlangt, nicht mehr nur Literatur zu finden, sondern diese auch inhaltlich zu bewerten und diese Ergebnisse mit neuen Tools und Programmen für ihre Arbeiten aufzuarbeiten. Nicht nur Anzahl und Dauer, sondern auch die Tiefe der Beratungen und Schulungen nimmt stetig zu.

6. Wie werden die durchgeführten Projekte dokumentiert und der Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung gestellt?

Im Internetauftritt der Hochschulbibliothek wird von der Seite „Qualitätsverbesserungsmittel“ auf die zentral gepflegten Seiten der HSD zur Dokumentation der Qualitätsverbesserungsmaßnahmen verlinkt. Die Hochschulbibliothek berichtet der QVM-Kommission, über Social-Media-Kanäle, über Internetseiten, über die hochschuleigenen Newsletter. Bei der Bewerbung neuer Angebote wurde auf Flyern, auf Facebook und auf den Webseiten der Hochschulbibliothek der von einer Mitarbeiterin der Hochschulbibliothek entworfene Stempel „QVM finanziert – Qualitätsverbesserungsmittel des Landes NRW“ angebracht.

7. Welche Qualitätseinbuße hätten Sie ohne die QV-Mittel gehabt?

Der Selbstbewirtschaftungshaushalt ist in den letzten 17 Jahren trotz steigender Studierendenzahlen, zusätzlicher Studiengänge, Veränderungen der Lehrgebiete und Preissteigerungen sowie des Ausbaus des Angebots an E-Medien, die häufig teurer sind als analoge Medien, nicht erhöht worden. Auch die zugewiesenen HSP-Mittel reichen für das Bedienen der Belange der Studierenden nicht aus.

Ohne die zugewiesenen Qualitätsverbesserungsmittel im Bereich der Lehrbücher ist die Hochschulbibliothek nicht in der Lage, die Studierenden mit einer angemessenen Anzahl von Mehrfachexemplaren gedruckter Lehrbücher („Lehrbuchsammlung“) zu versorgen. Und das, obwohl der Stellenwert der Lehrbuchsammlung in der Lehre und ihre Wertigkeit für die Studierenden stetig zunimmt.

Ohne die zugewiesenen QV-Mittel im Bereich Öffnungszeiten und Beratung müsste die Bibliothek zukünftig in der Woche um 16:00 Uhr schließen und die Anzahl der Schulungen und Beratungen müsste erheblich reduziert werden.

Ohne die zugewiesenen QVM im Bereich Lizenzen und E-Books müssten rund 20 Fachdatenbanken abbestellt werden. Außerdem könnte ein großer Teil der E-Books nicht mehr zur Verfügung gestellt werden.

1.6 ZENTRALE EINRICHTUNG „CAMPUS IT (CIT)“

1. Welche Ziele wurden erreicht? Welche Ziele wurden nicht erreicht? Warum wurden diese Ziele nicht erreicht?

Aus der Digitalisierung ergeben sich Aufwendungen unter anderem für den Betrieb und den Support, was zu einer besonderen Herausforderung für IT-Abteilungen führt. Die Installation eines Single Point of Contact inklusive verlässlicher Support-Strukturen erweist sich als unerlässliche Maßnahme. Mit der erfolgreichen Installation des Service Desk gibt es in der Campus IT nun eine zentrale Anlaufstelle, die einem kontinuierlichen Verbesserungsprozess unterliegt, und damit neue Services qualitätsgesichert einführt und bestehende Services optimiert.

Die „CITipedia“, ein Wiki mit Anleitungen zu Campus IT Diensten, wurde neu konzipiert und inhaltlich erheblich angepasst. Im Resultat sind die Artikel umfangreicher, besser verständlich und leichter zu finden. Weiterhin wurde das Design der „CITipedia“ im Rahmen des HSD Corporate Design aktualisiert.

Um auch außerhalb der Campus IT in Gebäuden der Fachbereiche sowie der Verwaltung präsent sein zu können, wurde der Mobile Service Desk eingeführt. Auch auf Veranstaltungen wie Messen, dem Tag der offenen Tür oder anderen Ereignissen wird der Mobile Service Desk aufgebaut.

Social Media spielt eine wichtige Rolle, woraus sich eine entsprechende Positionierung des Service Desk bzw. der Campus IT ergibt. In der Folge arbeitete die CIT an ihrer Social-Media-Präsenz.

Die Medientechnik (MT) in den neuen Gebäuden 6, 7 und 9 wurde in Betrieb genommen. Videokonferenzsysteme wurden evaluiert und ein Standard definiert. Die Evaluation eines Lecture-Capture-Systems sowie Vorbereitungen einer Einführung sind für 2020 geplant.

Die folgenden Ziele wurden noch nicht vollends erreicht:

- Der MT-Infrastrukturausbau Gebäude 1-5 verzögert sich in das Jahr 2020.
Grund: Arbeitsverdichtung/Personalausfall.
- Die Zusammenführung von Supportanfragen an den Service Desk und an die Medientechnik ist noch nicht abgeschlossen.
Grund: Arbeitsverdichtung/Personalausfall.

Weitere Informationen zur kontinuierlichen Verbesserung des Service Desk und der Medientechnik sind unter den Folgepunkten aufgeführt.

2. Wie erfolgt die Überprüfung und Aktualisierung der Zielsetzung zur Qualitätsverbesserung? Welche Rolle spielt das Qualitätsmonitoring in diesem Zusammenhang?

Im Jahr 2019 wurden circa 13500 Tickets bearbeitet. Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. Professorinnen und Professoren der Fachbereiche generierten 2.601 Tickets. Im gleichen Zeitraum erstellten Studierende 5891 Tickets. Weitere Tickets sind auf Anfragen aus der Verwaltung sowie von extern zurückzuführen. Insgesamt generierten die Fachbereiche circa 8500 Tickets, also circa zwei Drittel. Für den Support per Telefon und an der Service-Theke ist eine ähnliche Verteilung abzuschätzen. Das Anrufaufkommen der Hotline 9999 wird stichprobenartig überprüft, um Schlüsse bezüglich der technischen Funktion ableiten sowie die Sicherstellung der Bedienung von Anrufen gewährleisten zu können. Es wurden 353 Support-Anfragen von Fachbereichen im Kontext von Hilfeanfragen für Räume mit Medientechnik verzeichnet.

Die Nutzung von Statistiken ist essentiell (Anrufaufkommen, Service-Thekenbesuche, Vororteinsätze, Tickets). Sie sind die Grundlage dafür, Bedarfe zielgerichtet erfüllen zu können und dementsprechend sachgerechte Anpassungen vornehmen zu können. Es erfolgt eine inhaltliche Betrachtung aller Supportanfragen, um die Support-Kanäle an sich stetig zu verbessern sowie weitere Maßnahmen ergreifen zu können, welche eine Optimierung der Lehre ermöglichen (Schulungen, Anleitungen, Organisation).

3. Wurden Maßnahmen ergriffen, um die bislang erzielten Erfolge zu verstetigen?

Folgende Maßnahmen wurden zur Verstetigung implementiert:

- Visualisierungen (Info-Aufsteller, Statusleuchten) für Besucher der Service-Theke.
- Identifikation von Schulungsbedarfen (beispielsweise für die medientechnische Ausrüstung von Räumen). CIT-Integration in Fort- und Weiterbildungsangeboten der HSD (Kommunikations- und Kollaborationsschulungen, Schulung Medientechnik).
- Anpassungen der Response Group (Rufnummer) des Service Desk und der Medientechnik.
- Standardantworten für Service-/Support-Anfragen sowie Optimierung von CIT- und HSD-Prozessen.
- Ergänzung und Verbesserung von Anleitungen.
- Kontinuierliche Verbesserung der Supportkanäle (Optimierung 1st Level Support) – Beispiele: Verbesserte Hotline, Supportsynergien der Teams Service Desk und Medientechnik, Modernisierung der Service Theke durch Besuchersignalisierung und Installation eines Kunden-PCs.

4. Wie beurteilen Sie zusammenfassend bezogen auf Ihren Fachbereich / Ihre Einrichtung die Erreichung des Ziels des Gesetzgebers, die Lehr- und Studienbedingungen zu verbessern?

Nachfolgend wird der Modellversuch im Kontext von Verbesserungen für die Lehre, Studienbedingungen und Betreuungsrelation betrachtet. Die Zielerreichung wird im Besonderen dadurch gefördert, digitale Lehre zu ermöglichen (Beispiele: Lizenzserver, Poolraumbetrieb, Lecture Capture).

Verbesserung der Lehre	Verbesserung der Studienbedingungen	Verbesserung der Betreuungsrelation
30	60	10
Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> • Consulting der Fachbereiche in IT-Fragen • CCS plant und betreibt standardisierte und zentralisierte Medientechnik inkl. Support • Hohe IT-Endgerätestandardisierung (quasi reiner CCS Service) der HSD führt zu optimaleren Rahmenbedingungen für die Lehre. 	Beispiele: <ul style="list-style-type: none"> • TAN Liste-Probleme (meistens vergessen) • Passwort-Probleme (meistens vergessen) • Endgerätekonfiguration (z. B. E-Mail und WLAN) • Einschreibungen kurz vor Semesterbeginn und daraus entstehende Probleme bei Kursanmeldungen konnten per Service Desk zügig korrigiert werden (Passwortbriefe vor Ort). • Verleih von Equipment und Buchung von Poolräumen. • PC-Reparaturen. 	Die eingeführten und sich in der Einführung befindenden multimedialen, informationstechnischen Services der Campus IT ermöglichen digitale Lernformate- und Methoden (Webcast, Aufzeichnung und Schnitt, Kommunikations- und Kollaborationsanwendungen), welche zu einer Verbesserung der Betreuungsrelation führen können. Dafür ist es auch wichtig, jene Services bzw. die Anwenderinnen und Anwender über einen hochverfügbaren Single Point of Contact in kürzester Zeit zu unterstützen.
<ul style="list-style-type: none"> • Math Lab (inkl. Lizenzierung) • Notebook-Poolwagen (inkl. variabler Software-Installation) • Software <ul style="list-style-type: none"> ○ Adobe (Acrobat Pro, Creative Cloud) ○ Autodesk (Autocad) ○ Mathworks (Matlab) ○ Microsoft (Windows, Imagine, Office, ...) ○ IBM (SPSS) ○ Efficient Elements for presentations • Poolraumbetrieb Fachbereich EI 		
<ul style="list-style-type: none"> • Mitwirkung Planung und Betrieb Campus IT Services • Mitwirkung Projekt Digitalisierung 4.0 • Schulungen, Anleitungen und Supportdienstleistungen zu Lecture-Capturing-System • Mitwirkung Campus Management System 		

5. Welche relevanten Veränderungen zeichnen sich für die Zukunft bei der Verteilung und Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel schon heute ab?

Eine Reduktion oder gar ein Wegfall hätte empfindliche Folgen auf die Art und den Umfang der Campus IT-Services in Forschung und Lehre gehabt, siehe Tabelle „Verbesserung der Lehre, Studienbedingungen und Betreuungsrelation“.

6. Wie werden die durchgeführten Projekte dokumentiert und der Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung gestellt?

Im Internet werden die Dienstleistungsangebote der Campus IT aufgeführt. Einzelne Maßnahmen werden nicht als solche dokumentiert und präsentiert.

7. Welche Qualitätseinbuße hätten Sie ohne die QV-Mittel gehabt?

Aufgrund einer circa 50%igen Ausfinanzierung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Service Desk und der Medientechnik durch QV-Mittel ergeben sich erhebliche Qualitätseinbußen, sollte ein Mittelwegfall nicht kompensiert werden können. Es wäre mit einem reduzierten IT-Leistungsspektrum und einem geringeren Supportlevel (beispielsweise längere Wartezeiten, kürzere Öffnungszeiten) zu rechnen.

1.9 ZENTRALE EINRICHTUNG „STABSSTELLE DIGITALER CAMPUS“

1. Welche Ziele wurden erreicht? Welche Ziele wurden nicht erreicht? Warum wurden diese Ziele nicht erreicht?

Zur Verbesserung der allgemeinen Studierbarkeit, studentischer Verwaltungsangelegenheiten und Kommunikation arbeitet das ehemalige COSY Team – heute Stabsstelle Digitaler Campus (kurz S5) – an der Einführung eines integrierten Campusmanagementsystems (CMS) zur Ablösung und Erweiterung des aktuellen HIS (Hochschul-Informationen-System eG) GX Systems. Die Studierendenverwaltung wird zurzeit nur mittels weniger Möglichkeiten betrieben und fokussiert auf die Nutzung von absolut notwendigen Funktionen wie der Verwaltung der Studierendendaten oder der Prüfungsverwaltung. Studierende sind dabei nicht in die Interaktionen integriert. Moderne CMS bieten die Möglichkeit, Studierende im kompletten „Student Life Cycle“ schon vor dem Studienbeginn (in der Interessenten- und Bewerbungsphase) bis hin zur Nachstudienphase als Alumni zu begleiten. Mit einem neuen CMS können auch zusätzliche Funktionalitäten implementiert werden, die den Ablauf für alle Beteiligten optimieren und transparenter darstellen.

Das bedauerliche Scheitern des ursprünglichen Projekts mit der Firma Datenlotsen hat leider verhindert, dass die HSD mit dem softwareunterstützten Management des Lehr- und Studienbetriebs in den vergangenen Jahren vorangekommen ist.

Da die HSD Mitglied der HIS Genossenschaft ist, im derzeitigen Betrieb Produkte der HIS einsetzt, und die finanziellen Konditionen der HIS für die HSD günstig wären, wurde nach einer Marktrecherche die Möglichkeit einer HISinOne Einführung vorrangig untersucht. In 2019 hat S5, auf der Basis einer Teststellung der HIS, untersucht, welchen Stand das CMS des Marktführers derzeit hat. Das Team konnte die Software selbstständig auf einer virtuellen Maschine der Campus IT (CIT) installieren und benutzen. Ziel war es, konkrete Aussagen über die Einsatzfähigkeit von HISinOne für die HSD treffen zu können, insbesondere auch im Vergleich zu dem bisher angestrebten System CampusNet der Firma Datenlotsen. Außerdem wurde analysiert, inwieweit HISinOne die Anforderungen an ein CMS, aus Sicht der HSD, abdeckt. Zusätzlich wurde das Demosystem mehreren Performance- und Migrationstests unterzogen.

Auf der Grundlage der positiven Evaluation des Systems wird derzeit an der Umsetzung eines Vorprojekts gearbeitet, welches durch das Präsidium beauftragt wurde und im März 2020 startet. Die Ergebnisse des Vorprojekts bilden dann die Entscheidungsgrundlage für die mögliche Einführung von HISinOne.

2. Wie erfolgt die Überprüfung und Aktualisierung der Zielsetzung zur Qualitätsverbesserung? Welche Rolle spielt das Qualitätsmonitoring in diesem Zusammenhang?

Der Abbruch des ursprünglichen Projektvorhabens offenbarte u. a. allgemeine Mängel im Vorgehen bei der Einführung solcher Systeme, sodass an einer Neuausrichtung des Projekts gearbeitet werden musste bzw. wird. Die generellen Ziele haben sich hierbei nicht wesentlich verändert. Unter anderem zeigten sich bei dem Versuch die Modellierung von Studiengängen zu dezentralisieren prozessbedingte Schwächen, die Veränderungen in der Aufbau- und Ablauforganisation, sowie im Qualitätsmanagement notwendig machen.

Aus diesen Erfahrungen heraus würde ein Einführungsprojekt von HISinOne komplett basierend auf den Strategien der Projektmanagementmethode PRINCE2 (Projects in Controlled Environments) durchgeführt werden. Im Rahmen von PRINCE2 gibt es auch Vorgaben in Bezug auf die sogenannte „Qualitätsprüfungstechnik“, an denen sich das Projekt orientieren würde. Diesen Ansatz würden wir, im Rahmen eines Lifecycle-Modells – auf der Basis der Meilensteine, verfolgen.

3. Wurden Maßnahmen ergriffen, um die bislang erzielten Erfolge zu verstetigen?

Da es zum jetzigen Zeitpunkt vor der Durchführung des Vorprojekts noch keine Erfolge in Bezug auf eine HISinOne Einführung gibt, kann diese Frage aktuell nicht beantwortet werden.

4. Wie beurteilen Sie zusammenfassend bezogen auf Ihren Fachbereich / Ihre Einrichtung die Erreichung des Ziels des Gesetzgebers, die Lehr- und Studienbedingungen zu verbessern?

Viele Hochschulen haben durch die Digitalisierung ihres Lehr- und Studienbetriebs bereits eine große Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen erreicht. Die Hochschule Düsseldorf muss in diesem Bereich sehr viel aufholen. Die Gründung der Stabsstelle Digitaler Campus war ein entscheidender Schritt, um die Ziele des Gesetzgebers und die Ziele unserer Hochschule erreichen zu können.

5. Welche relevanten Veränderungen zeichnen sich für die Zukunft bei der Verteilung und Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel schon heute ab?

Wesentliche Veränderungen sind nicht zu erwarten, weil der größte Teil der Qualitätsverbesserungsmittel in sehr langfristigen oder dauerhaften Maßnahmen festgelegt ist.

6. Wie werden die durchgeführten Projekte dokumentiert und der Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung gestellt?

Dokumentationen zum Status des Projekts werden auf diversen Kanälen zur Verfügung gestellt. Neben regelmäßigen Reports an das Präsidium bzw. den Lenkungsausschuss werden quartalsweise Statusberichte, im Rahmen des Einführungsprojekts, auf der Basis der Vorgaben der Organisationsentwicklung der HSD, erstellt. Zudem werden die Fachbereiche – wie auch im Projekt mit den Datenlotsen – frühzeitig eingebunden, und in der Dienstbesprechung Präsidium - Dekanate, den Sitzungen der Fachbereichsräte, sowie in persönlichen Gesprächen mit den Dekanaten informiert. Auch die Personalräte der HSD werden im Rahmen des Beteiligungsverfahrens regelmäßig über den Projektstatus informiert werden.

Außerdem wird es, wie schon beim ehemaligen COSY Projekt, wieder Webseiten zum Projekt geben, über die sich alle Interessierten informieren können und mit dem Projektteam Kontakt aufnehmen können.

7. Welche Qualitätseinbuße hätten Sie ohne die QV-Mittel gehabt?

Ohne die QV-Mittel wäre die Durchführung der hier beschriebenen Maßnahme gefährdet. Dies hätte massive Effekte auf den Studien- und Lehrbetrieb. Die aktuell eingesetzte Softwarelösung (HIS GX), welche nur rudimentäre Funktionen im Bereich des softwaregestützten Student Life Cycle Managements zur Verfügung stellt, kann voraussichtlich nur noch wenige Jahre sicher betrieben werden. Die HIS eG hat angekündigt, die Weiterentwicklung sowie den Support der Software einzustellen. Dies liegt u. a. daran, dass im System Technologien zum Einsatz kommen, die mittlerweile veraltet sind, und von den Entwicklern (z. B. Microsoft) ihrerseits nicht weiter gepflegt werden. Die Einführung eines Ersatzsystems ist somit unumgänglich. Darüber hinaus würden sich mit der Einführung eines modernen CMS diverse Verbesserungen im Bereich von Studium und Lehre auf Seiten der Studierenden, aber auch für die Lehrenden sowie die Beschäftigten in der Verwaltung erzielen lassen.

1.10 FACHBEREICH ARCHITEKTUR

1. Welche Ziele wurden erreicht? Welche Ziele wurden nicht erreicht? Warum wurden diese Ziele nicht erreicht?

Die Ziele, die in dem Maßnahmenpapier zur Qualitätsverbesserung der Lehre am Fachbereich Architektur 2012-2020 definiert wurden, richteten sich schwerpunktmäßig auf die Behebung der Mängel aufgrund der schlechten Betreuungsrelationen aus und auf die Unterstützung zum selbstständigen und selbstverantwortlichen Studium.

Durch den Aufbau eines Mittelbaus aus je 1/3 Assistenz in den Grundlagenfächern, konnte die Bearbeitungszeit/Studierender/m verbessert werden. Auch wirkt sich die zusätzliche Unterstützung der Studierenden in den Präsentationstechniken und durch die dadurch notwendigen technischen Anschaffungen (CAD) über alle Semester positiv auf die Qualität der Abschlussarbeiten aus.

Der Aufbau des neuen Lehrgebiets Civic Design und die Implementierung einer halben Assistenzstelle ist erfolgreich abgeschlossen.

Die Reihe der Gastprofessuren ist inzwischen gut im Fachbereich verankert und wird von den Studierenden sehr geschätzt.

Somit sind die im Maßnahmenkatalog definierten Ziele auch in den Jahren 2018/2019 im Wesentlichen erreicht worden.

Defizite bestehen trotz erreichter Verbesserung nach wie vor in der Vermittlung der Lehrinhalte in den Grundlagen zum Studienbeginn aufgrund der Gruppengrößen. Dies ist besonders problematisch, da die Erfahrungen der Studierenden in den ersten Semestern wesentlich die Wahrnehmung des Studiums, der Hochschule, aber auch des zukünftigen Berufsbilds prägt.

2. Wie erfolgt die Überprüfung und Aktualisierung der Zielsetzung zur Qualitätsverbesserung? Welche Rolle spielt das Qualitätsmonitoring in diesem Zusammenhang?

Zum Ende des Sommersemesters 2019 hat die interne QVM-Kommission des Fachbereichs eine umfassende Befragung unter allen Studierenden der BA- und MA-Studiengänge Architektur, Innenarchitektur und Civic Design durchgeführt. Die Ergebnisse wurden im Rahmen der Klausurtagung zum Wintersemester 2019/2020 allen Lehrenden vorgestellt. Die Ergebnisse dieser Umfrage lassen sich nur bedingt mit den Ergebnissen des Qualitätsmonitorings der einzelnen Lehrveranstaltungen abgleichen, weil letztere deutlich individualisierter sind. Sie stellen aber eine gute Ergänzung dar, weil teilweise Widersprüche, die sich aus den beiden parallelen Befragungen ergeben haben, Diskussions- und Handlungsbedarf aufzeigen.

3. Wurden Maßnahmen ergriffen, um die bislang erzielten Erfolge zu verstetigen?

Die bisher ergriffenen Maßnahmen sind inzwischen sehr gut in den Lehrbetrieb implementiert und funktionieren weitgehend selbstständig. Gleichwohl findet halbjährig eine Information aller Lehrenden, Assistentinnen und Assistenten und Tutorinnen und Tutoren statt, um auf die QV-Maßnahmen hinzuweisen. Für zusätzlich zur regulären Lehre angebotene Formate wird außerdem die Bewerbung via E-Mail-Umlauf und auf Studierenden-Versammlungen eingeführt.

Als niederschwelliges Angebot zur Evaluation der Studienbedingungen ist außerdem ein Feedback-Briefkasten vorgesehen, aus dem auch Impulse für die QVM ausgehen werden.

4. Wie beurteilen Sie zusammenfassend bezogen auf Ihren Fachbereich / Ihre Einrichtung die Erreichung des Ziels des Gesetzgebers, die Lehr- und Studienbedingungen zu verbessern?

Die definierten und umgesetzten Maßnahmen unterstützen und verbessern die Lehr- und Lernbedingungen am Fachbereich und sind unverzichtbar zum Erreichen der Qualitätsziele. Die Möglichkeit, die finanziellen Mittel fachbereichsspezifisch und teilweise auch flexibel einzusetzen, erweist sich als erfolgreiche Strategie. Mit dieser können zielgerichtet, teilweise auch mit kurzen Laufzeiten, Lehrveranstaltungen unterstützt oder Lehrangebote spezifisch erweitert werden.

Durch den Umzug an den neuen Campus Derendorf hat sich die Raumsituation deutlich verbessert. Vor allen Dingen die Möglichkeit, dass Studierenden am Fachbereich nun weitaus mehr studentische Arbeitsplätze angeboten werden können, fördert den Dialog und den Wissenstransfer.

5. Welche relevanten Veränderungen zeichnen sich für die Zukunft bei der Verteilung und Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel schon heute ab?

Mit dem Wintersemester 2019/2020 hat der Fachbereich Anpassungen und Änderungen im Curriculum vorgenommen. Die in der neuen Studienstruktur umgesetzten Maßnahmen zielen vor allen Dingen auf eine inhaltliche Verknüpfung der einzelnen Lehrgebiete ab. Damit wird einerseits das zukünftige Berufsbild der Studierenden, welches zunehmend durch Interdisziplinarität und Komplexität geprägt wird, besser abgebildet und werden andererseits inhaltliche und räumliche Synergien genutzt.

Nach Ablauf des ersten Semesters in der neuen Struktur sollen die Maßnahmen und Ergebnisse evaluiert werden. Bereits zum jetzigen Zeitpunkt sind die Resonanzen weitestgehend zwar positiv, jedoch zeichnet sich eine ungünstige Betreuungsrelation in einigen Kursen ab.

Zukünftig wird also eine Verschiebung der Verteilung der Qualitätsverbesserungsmittel zugunsten personeller Ressourcen voraussichtlich zunehmen (siehe auch Punkt 1, letzter Abschnitt).

6. Wie werden die durchgeführten Projekte dokumentiert und der Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung gestellt?

Der Fachbereich hat dank der neuen Räumlichkeiten des Campus verschiedene Foren und Formate, die Ergebnisse und Erfolge der durch die QVM verbesserten oder ermöglichten Projekte oder Arbeiten öffentlichkeitswirksam und kontinuierlich zu präsentieren.

Eine spezifische Dokumentation findet nicht statt.

7. Welche Qualitätseinbuße hätten Sie ohne die QV-Mittel gehabt?

Ohne die QVM ist eine Betreuung der Studierenden in den Grundlagenfächern zu Studienbeginn nicht zu gewährleisten. Langfristig wäre der Studienerfolg – sowohl bezogen auf die Abschlussnote als auch auf die Studienzeit – gefährdet. Der Fachbereich könnte darüber hinaus keine zusätzlichen Lehrangebote zu den regulären Studieninhalten vorhalten, die den Studierenden dringend benötigte Kompetenzen und Fähigkeiten für ihr späteres Berufsleben vermitteln.

Der Betrieb der Werkstatt, die eine zentrale Einrichtung des Fachbereiches und ein Alleinstellungsmerkmal der PBSA ist, wäre ohne die Investitionen und die personelle Unterstützung der QVM ebenfalls im notwendigen Umfang nicht möglich.

Der neu eingerichtete MA-Studiengang Civic Design, der den Studierenden für die Zukunft wichtige Kompetenzen der Stadtentwicklung vermittelt, profitiert ebenfalls von den QVM.

1.11 FACHBEREICH DESIGN

1. Welche Ziele wurden erreicht? Welche Ziele wurden nicht erreicht? Warum wurden diese Ziele nicht erreicht?

Der Fachbereich Design hat sich zum Ziel gesetzt, die Qualität der Lehre und Studienbedingungen durch folgende Maßnahmen zu verbessern:

- Verbesserung der Betreuungssituation und Lehrsituation durch zusätzliche Lehrbeauftragte/ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte
- Verbesserung und Anschaffung einer zeitgemäßen Ausstattung
- Steigerung der Attraktivität der Lehre durch die Förderung von Workshops, Vorträgen, innovativer Veranstaltungsformate und Messeauftritte

Die Verbesserung der Betreuungssituation und Lehrsituation durch zusätzliche Lehrbeauftragte/ Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie wissenschaftliche und studentische Hilfskräfte ist gelungen. Das Lehrangebot konnte in allen Lehrgebieten verbreitert werden. Gerade die stark ausgelasteten Werkstätten konnten mit Hilfskräften gut entlastet werden.

Die Verbesserung und Anschaffung einer zeitgemäßen Ausstattung ist teilweise gelungen. Der Ersatz oder Austausch von Gerätschaften, die umzugsbedingt oder aus räumlichen Schwierigkeiten nicht mit an den neuen Campus umziehen konnten, ist fast vollständig gestemmt. Problematisch bleibt, dass viele notwendige Anschaffungen für die Beschaffung über QV-Mittel zu teuer, für einen Großgeräte-Antrag aber zu günstig sind.

Die Steigerung der Attraktivität der Lehre durch die Förderung von Workshops, Vorträgen, innovativen Veranstaltungsformaten und Messeauftritten ist gelungen. In den vergangenen Semestern konnten gerade die für die Studiengänge „New Craft Object Design“ und „Retail Design“ wichtigen Teilnahmen an internationalen Messen und Ausstellungen ermöglicht werden. Einige auch international beachtete Konferenzen wurden in unserem Hause abgehalten und gerade auch Workshops an der Schnittstelle zu Themen wie Soft Skills, Gleichberechtigung und Arbeitsphilosophie erfreuen sich wachsender Beliebtheit.

2. Wie erfolgt die Überprüfung und Aktualisierung der Zielsetzung zur Qualitätsverbesserung? Welche Rolle spielt das Qualitätsmonitoring in diesem Zusammenhang?

Die Ziele sind allgemein und zeitlos formuliert und benötigen auch ein kontinuierliches Monitoring. Gespräche mit Lehrenden und Studierenden zeigen eine große Rückendeckung für die aktuelle Zielsetzung.

Ein Qualitätsmonitoring ist am Fachbereich aktuell nicht implementiert.

3. Wurden Maßnahmen ergriffen, um die bislang erzielten Erfolge zu verstetigen?

Gerade im Bereich des Lehrangebots kann sich die Interessenlage der Studierenden schnell ändern. Daher werden jedes Jahr die Bedürfnisse neu erfasst. Im Zuge dessen wird natürlich auf bereits bewährte und als gut evaluierte Maßnahmen zurückgegriffen.

4. Wie beurteilen Sie zusammenfassend bezogen auf Ihren Fachbereich / Ihre Einrichtung die Erreichung des Ziels des Gesetzgebers, die Lehr- und Studienbedingungen zu verbessern?

Im Fachbereich Design gelingt es in der Regel recht gut, die Lehr- und Studienbedingungen zu verbessern. Dennoch ist man stellenweise noch damit beschäftigt eine Lücke in der Grundversorgung zu schließen.

5. Welche relevanten Veränderungen zeichnen sich für die Zukunft bei der Verteilung und Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel schon heute ab?

Bisher sind keine relevanten Veränderungen erkennbar.

6. Wie werden die durchgeführten Projekte dokumentiert und der Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung gestellt?

Alle Workshops und Konferenzen werden der Hochschulöffentlichkeit über Aushänge, den Webauftritt des Fachbereichs und die sozialen Kanäle des Fachschaftsrates bekannt gemacht. Das breitere Lehrangebot findet sich offenkundig im Vorlesungsverzeichnis wieder. Die Anschaffung von Gerätschaften wird von den Studierenden bei der Nutzung der Werkstätten bemerkt und durchweg positiv aufgenommen.

7. Welche Qualitätseinbuße hätten Sie ohne die QV-Mittel gehabt?

Ohne QV-Mittel wären Werkstätten überlastet, Seminare teilweise überfüllt und die Kursarbeiten der Studierenden würden enorm an Qualität einbüßen. Die Studierenden würden auch mit veralteten Gerätschaften nicht fachgerecht geschult werden können. Das aktive Campusleben in Form von Vorträgen und Workshops würde fast gänzlich zum Erliegen kommen.

1.12 FACHBEREICH ELEKTRO- UND INFORMATIONSTECHNIK

1. Welche Ziele wurden erreicht? Welche Ziele wurden nicht erreicht? Warum wurden diese Ziele nicht erreicht?

Für die Vorbereitung und Laborbetreuung von Praktika wurden in verschiedenen Modulen studentische und wissenschaftliche Hilfskräfte beschäftigt und Sachmittel für den Neu- und Umbau von Versuchen eingesetzt. Damit sollte durch die direkte Unterstützung der Studierenden die Einhaltung der Regelstudienzeit durch einen reibungslosen Ablauf in den Laboren sowie den Aufbau und die Validierung neuer Praktikumsversuche gewährleistet werden. Dies betraf unter anderem die Module Sensorensysteme & Signalverarbeitung, Robotik, Kommunikationssysteme, Sicherheitstechnik, sowie Maschinen- und Anlagensicherheit, Automatisierungsprojekt, Aktorik, Elektrische Maschinen und Antriebsregelung.

Durch diese Unterstützung konnten die Studierenden umfassend während der Versuche betreut werden. Hierdurch absolvierte ein Großteil der Studierenden die Praktikumsversuche sehr erfolgreich. Dank der Hilfskraft konnten wesentliche Ausfälle vermieden und die offiziell geplanten Praktikumsstermine eingehalten werden, sodass die teilnehmenden Studierenden ohne Verzögerung die benötigten Praktika für die Module abschließen konnten.

Das Wahlmodul Marktpsychologie und Verhandlungsmanagement wurde vollständig digitalisiert. Dies ermöglicht den Studierenden die Inhalte der Vorlesungen jederzeit online, unabhängig von Ort, Zeit und Device abzurufen. Aufgrund des hohen Zeitaufwands wurde zunächst der Schwerpunkt auf die Umsetzung des ganzheitlichen Konzeptes auf eine Veranstaltung gelegt. So war es möglich, von Anfang an ein qualitativ hochwertiges Niveau zur Verfügung zu stellen, bei gewünschten Veränderungen schnell zu reagieren und eine detaillierte Evaluation auch semesterbegleitend durchzuführen. Um nicht nur eine 1:1 Übertragung analoger Lehrinhalte ins Digitale zu übertragen, ist eine Anpassung und spezialisierte Aufbereitung für die digitale Lehre notwendig.

2. Wie erfolgt die Überprüfung und Aktualisierung der Zielsetzung zur Qualitätsverbesserung? Welche Rolle spielt das Qualitätsmonitoring in diesem Zusammenhang?

In der Befragung zur Studierendenzufriedenheit im Wintersemester 2009/2010 gab es im Fachbereich Elektro- und Informationstechnik (FB EI) erhebliche Kritik an der Betreuung der Labore durch die Laboringenieure (71,7 % mäßig bis unbefriedigend). Ursache hierfür war zum einen die Überlastung der Labore aufgrund der hohen Studierendenzahlen (160 % Auslastung), andererseits aber auch die häufig unzureichende Vorbereitung der Studierenden. Da die Laboringenieurinnen und Laboringenieure nur wenig Zeit für jede Gruppe aufwenden konnten, wurden die Studierenden deshalb häufig in der vorgegebenen Zeit nicht fertig und bekamen Schwierigkeiten bei dem Wunsch nach Ausweich-/Nachholterminen. Die oben geschilderte Situation hätte ohne die bereitgestellten QV-Mittel nicht verbessert werden können und hätte sich ggf. noch verschärft.

Das Qualitätsmonitoring ist integraler Bestandteil des Konzeptes. Nur anhand der ständigen Rückkopplung mit dem intendierten Wissensstand der Studierenden und der Erfahrungen aller Teilnehmerinnen und Teilnehmer ist die Umsetzung möglich. Daher wurden in das Gesamtkonzept neben regelmäßigen standardisierten Befragungen auch in persönlichen Gesprächen die Nutzung der digitalen Lehrinhalte, den damit verbundenen Herausforderungen, die wahrgenommenen Vorteile und die Erwartungen bzw. Wünsche an die digitale Lehre eingebunden. Nun auf Basis dessen konnten im laufenden Lehr-Lernbetrieb Veränderungen direkt umgesetzt und entsprechend getestet werden – erfolgsbezogen.

3. Wurden Maßnahmen ergriffen, um die bislang erzielten Erfolge zu verstetigen?

Das vorlesungsbegleitende und klausurvorbereitende Tutorium wurde von den Studierenden sehr gut angenommen. Die Termine konnten so gelegt werden, dass alle Studierenden, auch die der dualen Studiengänge, Gelegenheit hatten, teilzunehmen. Die Studierenden waren auch außerhalb dieser Zeiten im regen Austausch mit der Tutorin oder dem Tutor. Dies zeigt, dass die Studierenden das Tutorium unter Anleitung von Bachelor- und Masterstudentinnen und -studenten des gleichen Fachgebietes positiv angenommen haben. Nachfragen bei den Studierenden haben dies bestätigt. Durch eine individuelle Betreuung durch eine Tutorin oder einen Tutor sind die Studenten eher geneigt auch „einfache“ Fragen zu stellen, die dem Grundlagenverständnis dienen und zum Verständnis des Fachgebietes unerlässlich sind. Für die Zeiten der Klausurvorbereitung hat sich das Tutorium auch als äußerst erfolgreich herausgestellt. Die Anzahl der teilnehmenden Studierenden lag über der aus den Vorlesungen, da hier auch Studierende älterer Semester unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern waren und ihr Fachwissen auffrischen konnten.

Neben den Erfahrungen in der Konzeptionierung und Umsetzung der digitalen Lehre inklusive der stetigen Rückkopplungen mit den Studierenden wurden Kenntnisse im Umgang mit der Software gesammelt, um eine beschleunigte Erstellung von Lehrmaterialien zu begünstigen. Darüber hinaus wurden Fehler und Probleme protokolliert, um diese in der Zukunft zu vermeiden. Diese beiden Prozesse bestärken die Verstetigung für zukünftige Projekte in diesem Bereich. Darüber hinaus wurde das Konzept verfeinert, um den Bedürfnissen der Studierenden sowie der qualitativ hochwertigen Lehre so gerecht wie möglich zu werden.

4. Wie beurteilen Sie zusammenfassend bezogen auf Ihren Fachbereich / Ihre Einrichtung die Erreichung des Ziels des Gesetzgebers, die Lehr- und Studienbedingungen zu verbessern?

Die zur Verfügung gestellten Mittel liefern einen wesentlichen und unverzichtbaren Beitrag zur Verbesserung der Lehre. Das Ziel wurde durch die bereitgestellten QV-Mittel erreicht und führte zu einer stark verbesserten Qualität der Lehr- und Studienbedingungen in den o. g. Modulen, sowie hierdurch zu einer deutlich verbesserten Studierendenzufriedenheit.

Das Projekt trägt dem politischen und studentischen Wunsch der Digitalisierung der Lehre Rechnung. Aus den Rückmeldungen sämtlicher Beteiligter ist ersichtlich, dass die Lehr-, Lern- und Studienbedingungen eindeutig verbessert wurden. Durch die Einbindung in hochschulische Netzwerke wird der Erfolg dieses Konzeptes nicht nur in andere Fachbereiche, sondern auch in andere Disziplinen weitergetragen und findet dort weiteren Anklang. Die neu erlangten Freiheiten in Lehre und Lernen, sowie weiterführende, zusätzliche Informationen, alternative Erklärungsmodelle und Perspektiven auf ein Problem bereichern den Lehr-Lernprozess und damit insgesamt die Lehr- und Studienbedingungen. Dies wird von allen Beteiligten gestützt.

5. Welche relevanten Veränderungen zeichnen sich für die Zukunft bei der Verteilung und Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel schon heute ab?

Auf der einen Seite ist es selbstverständlich, dass die technische Ausstattung im Lehrbetrieb auf dem aktuellen Stand der Technik gehalten werden sollte. Auf der anderen Seite wird aber auch die individuelle Betreuung der Studierenden eine immer größere Rolle spielen.

Die Freiheit der Studierenden, Lehre zu jeder Zeit an jedem Ort wahrnehmen zu können. Zusätzlich ist es möglich, eine Vorlesung mehrere Male rekapitulieren zu können.

6. Wie werden die durchgeführten Projekte dokumentiert und der Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung gestellt?

Die Projekte werden im Rahmen der Vorlesungen, am Tag der offenen Tür, bei Messebesuchen, dem Tag der Technik, der Nacht der Wissenschaft sowie dem Unternehmenstag der HSD der Öffentlichkeit präsentiert.

Neben der Verankerung im Curriculum werden die Besonderheiten der Lehre im Rahmen dieses Projektes über die fachbereichsinternen Medien kommuniziert (Aushang, Internet, Screens, Vortrag zur Vorstellung der Wahlmodule, etc.). Zudem wird das Projekt in eine Studienarbeit (Master) überführt und als wissenschaftlicher Artikel in einer Fachzeitschrift (Sales Excellence) veröffentlicht. Das Projekt wird weiterhin vom Antragsteller protokolliert, die Ergebnisse werden bei internen Schulungen sowie im direkten Austausch mit Lehrenden der Hochschule geteilt.

7. Welche Qualitätseinbuße hätten Sie ohne die QV-Mittel gehabt?

Mit Hilfe der erweiterten Praktikumsversuche wird den Studierenden ein praktischer Einblick in zukünftige Berufsfelder der elektrischen Antriebstechnik, Automatisierung, Mechatronik sowie Elektromobilität ermöglicht, welcher bislang in der Form nicht gegeben ist. Es ist davon auszugehen, dass ohne die beschriebene Maßnahme der Lernerfolg geringer ausgefallen wäre, was sich in erhöhte Durchfallquoten bemerkbar gemacht hätte.

Eine Realisierung der Digitalisierung des Moduls Marktpsychologie und Verhandlungsmanagement wäre ohne die Kostenübernahme, aufgrund des hohen Arbeitsaufwandes, nicht möglich gewesen.

1.13 FACHBEREICH MASCHINENBAU UND VERFAHRENSTECHNIK

1. Welche Ziele wurden erreicht? Welche Ziele wurden nicht erreicht? Warum wurden diese Ziele nicht erreicht?

Am 23.05.2017 wurde von der QV-Kommission des Fachbereiches ein neues Fachbereichskonzept für Maßnahmen nach dem Qualitätsverbesserungskonzept beschlossen:

1. Verstetigung einer verbesserten Relation bei den Beschäftigten
2. Engere Verzahnung von Studium und Industrie
3. Stärkung des Multimediaeinsatzes in der Lehre und bei Prüfungen
4. Entwicklung eines sachgerechten Angebots von Tutorien
5. Förderung des internationalen Austauschs der Studierenden
6. Bessere Verfügbarkeit von adäquater Software und zur Verbesserung der Kompetenzen der Studierenden hinsichtlich IT und 3-D Technologien
7. Zusätzliche Werbemaßnahmen zur Gewinnung gut qualifizierter Studienanfängerinnen und Studienanfänger
8. Verstärkte Bereitstellung von fachorientierten Beschäftigungsangeboten (Tutorentätigkeit) für Studierende innerhalb des Fachbereichs
9. Umbau von Laborversuchen zwecks didaktischer Verbesserung
10. Unterstützung einer wissenschaftlichen Weiterentwicklung der Studierenden bis hin zur Promotion
11. Unterstützung der Studierenden bei der Erlangung von internen und externen Qualitätszertifikaten

Der erste Punkt im Konzept stellt einen Schwerpunkt dar.

Folgende Verstetigungen wurden durchgeführt:

QVM - NR.	ANTRAG-STELLER	MASSNAHME	VZÄ	BIS	BEFRISTET	PLAN P.A.
04022	A. Jahr	MA Konstr.	0,50	unbefristet	unb.	42.000,00
04104	Adam	MA Energiet.	0,50	unbefristet	unb.	42.000,00
04125	Benim	StudHi		unbefristet bis Ende Anstellung Benim		6.000,00
04304	Dekan	MA. für Bau, Umzug u. Marketing	0,25	unbefristet	unb.	18.000,00
04513	Dekan	MA. für WIng.-Studiengang	0,50	unbefristet	unb.	38.000,00
04702	Adam	Energietechnik		2/2020	bis auf weiteres	41.500,00
04703	Dekan	Lizenzen (Matlab, ANSYS, creo,...)		unbefristet	unb.	50.000,00
Summe						237.500,00

Damit ist grundsätzlich ein „personeller Sockel“ von 237.500,00 € p.a. „reserviert“.

In 2018 sind zusätzlich QV-Anträge in Höhe von 231.409,80 € bewilligt worden.

Personal	176.663,93 €
Investitionen	47.822,00 €
Sachmittel	6.923,87 €

In 2019 fanden zwei QV-Kommissionssitzungen statt, in denen QV-Anträge gestellt werden konnten. Insgesamt sind zusätzlich zu den verstetigten Mitteln Gelder in Höhe von 273.853,19 € bewilligt bzw. verplant worden.

Personal	134.099,00 €
Investitionen	139.204,19 €
Sachmittel	550,00 €

Im Fachbereichskonzept von 2017 steht, der Fachbereich MV „...leidet immer noch an nicht ausreichend hohen Absolventenzahlen innerhalb der Regelstudienzeit, verbunden mit hohen Abbrecherquoten, langen Studienzeiten und teilweise hohen Durchfallquoten in den Prüfungen. Verbesserungsfähig sind zudem die Ausbildung hinsichtlich der Berufsbefähigung der Studierenden (Employability).“

Im Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik studierten im Wintersemester 2017/2018 1523 Personen in der Regelstudienzeit und mehr als 2013 Personen insgesamt. Die Auslastung des Fachbereichs war in den letzten 5 Jahren sehr hoch (s. Abb. 1).

AUSLASTUNG (GESAMTER FACHBEREICH)

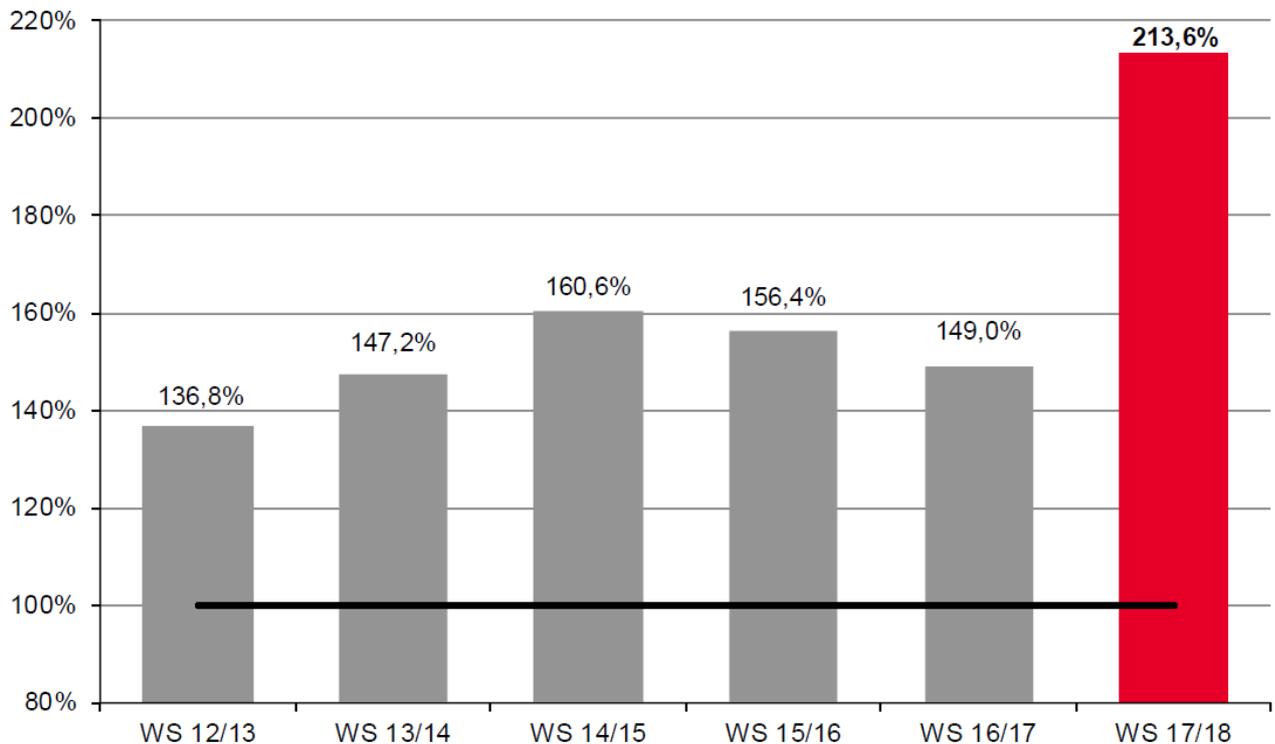


Abb. 1 Gesamtauslastung des Fachbereichs (Quelle: Zahlenspiegel 2017)

Mit dem Umzug an den Standort Derendorf zum Wintersemester 2016/2017 hat sich der Fachbereich mit einem vollkommen neuen Studienangebot zukunftsorientiert positioniert.

Die neue Infrastruktur muss sachgerecht weiterentwickelt werden. Insbesondere die Laborausstattung wird zügig modernisiert.

Die aktuell zugänglichen Anfängerzahlen im Wintersemester 2017/2018 zeigt Tabelle 1. Es ist zu berücksichtigen, dass die Kapazitätswerte bereits die durch den Hochschulpakt vereinbarten Mehraufnahmen beinhalten.

Zeitraum: Sommersemester 2017 und Wintersemester 2017/18

STUDIENGANG	ABSCHL.	KAPAZITÄT (EINSCHL. HP)	BEWERB. 1.FS	EINSCHREIBUNGEN			VERHÄLTN. EINSCHR./ BEW. 1.FS
				1.FS	1.HS	IN %	
Energie- und Umwelttechnik	B.Eng.	59	467	125	88	70,4%	26,8%
Maschinenbau - Produktentwicklung	B.Eng.	83	627	203	151	74,4%	32,4%
Maschinenbau - Produktionstechnik	B.Eng.	86	393	96	63	65,6%	24,4%
Umwelt- und Verfahrenstechnik	B.Eng.	59	238	56	39	69,6%	23,5%
Wirtschaftsingenieurwesen Maschinenbau	B.Eng.	78	1.047	354	257	72,6%	33,8%
Internat. Wirtschaftsingenieurwesen	M.Sc.	30	232	26	0	0,0%	11,2%
Mechanical Engineering	M.Sc.	30	628	35	22	62,9%	5,6%
Simulation und Experimentaltechnik	M.Sc.	30	78	17	2	11,8%	21,8%
Gesamt		455	3.710	912	626	68,6%	24,6%

* In der Summe der 1. HS sind 4 Studierende des Studiengangs Produktentwicklung und Produktion enthalten. Da es für diesen auslaufend eingestellten Studiengang jedoch keine Bewerber mehr gibt, wurde er in dieser Tabelle nicht aufgeführt.

Tabelle 1: Einschreibekennzahlen/ Bewerberdaten

2. Wie erfolgt die Überprüfung und Aktualisierung der Zielsetzung zur Qualitätsverbesserung? Welche Rolle spielt das Qualitätsmonitoring in diesem Zusammenhang?

Die QV-Kommission hat 2017 beschlossen, neben der Überwachung der monetären Abflüsse auch die Umsetzung der Maßnahmen durch Stichproben-Besuche bei den Antragstellern zu beobachten, welche ab 2018 durchgeführt wurden. Ein- bis zweimal jährlich finden im Anschluss an die jeweilige QV-Kommissionssitzung Begehungen der Investitionen statt.

Zum Beispiel wurden am 08.05.2019 die Maßnahmen von Prof. A. Jahr: 04707/ Getriebeversuchsstand, von Prof. M. Heinemann: 04714/ Gaschromatograph, 04720/ HLPC, 4706/ Biofermenter und von Prof. K. Weber: 04721/ Messgeräte Dieselruß Feinstaub, 04809/ Kalibrierung Stickoxid Analysator begutachtet.

Die abgefragten Inhalte im jeweiligen MV-Antragsformular lassen schon Zuordnungen zu und bieten eine gute Entscheidungsgrundlage für die QV-Kommission des Fachbereichs MV. Der QV-Antrag umfasst folgende Eckpunkte:

- a) Verantwortliche Person(en) für die Realisierung der geplanten Maßnahme.
- b) Zuordnung zu einem der Ziele 1) bis 8).
- c) Benennung der hauptsächlich betroffenen Lehrveranstaltung(en).
- d) Anzahl betroffener Studierender pro Jahrgang (Schätzung).
- e) Genaue Beschreibung der geplanten Maßnahme.
- f) Beschreibung der geplanten Verbesserung im Sinne des Gesetzes.
- g) Beschreibung der aktuellen Ist-Situation und des angestrebten Zieles der Maßnahme.
- h) Darlegung, wie die Antragstellerin oder der Antragsteller den Erfolg der beantragten Maßnahme gemäß des Fachbereichskonzeptes messen bzw. nachweisen und belegen will.
- i) Angabe eines Realisierungszeitraums und einer Kostenschätzung.

Des Weiteren sind diese Angaben, die bei der Antragstellung in dem Formular gemacht werden müssen für die Qualitätssicherung und eine spätere Überprüfung relevant.

Ansonsten wird der Studienerfolg laufend überwacht, einerseits durch die Auswertung der Hochschulstatistik, andererseits durch die Analyse des Prüfungs-Anmeldeverhaltens der Studierenden-Kohorten. Die 12 studierenden Mitglieder einschließlich der Vertreterinnen und Vertreter in der QV-Kommission sind in der Regel sehr gut über die Wirkung qualitätsverbessernder Maßnahmen informiert.

Zudem gibt es bei der Bewilligung von Anträgen je nach Antrag verschiedene Auflagen, welche in der Bewilligung benannt werden. Wichtig ist der QV-Kommission die Transparenz und die Vernetzung innerhalb des Fachbereiches, sodass häufig empfohlen wird sich mit verschiedenen passenden Gesprächspartnern zu beraten, zu verbinden und/oder Arbeitsgruppen zu bilden, um die bewilligte Maßnahme für den gesamten Fachbereich realisierbar und nutzbar zu machen (Beispiel: Verbesserung der Lehr- und Lernräume für Studierende, Hardwareanschaffungen, Software, welche für verschiedene Studiengänge nutzbar ist, etc.).

3. Wurden Maßnahmen ergriffen, um die bislang erzielten Erfolge zu verstetigen?

Insbesondere die Verstetigung der Stellen für die Beschäftigten und die Ausweitung der Stellen für die Mitarbeit temporär nach ihrem Abschluss an der Hochschule verbleibender Bachelor- und Masterabsolventinnen und -absolventen tragen erheblich zu einer besseren Ausbildung bei. Die neuen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (MA) kommen in der Regel aus der Forschung und sind mit den neuesten Techniken vertraut. Die fest angestellten MA haben die Möglichkeit, sehr komplexe wissenschaftliche Geräte und Software professionell zu beherrschen, die temporären MA nutzen die Weiterentwicklungsmöglichkeiten für hervorragende berufliche Chancen oder eine Promotion.

Auch das längerfristige Engagement durch eine Internationalisierungsstelle (Tutorin) hilft den Studierenden des Fachbereiches, eine noch höhere Outgoings-Anzahl zu erreichen. Die wachsende Zahl von ausländischen Studierenden im Bachelor und besonders im internationalen Studiengang „Mechanical Engineering“ kann nur durch eine vielseitige Betreuung sowohl im Fachbereich wie auch in den zentralen Organisationseinheiten in ausreichender Qualität bewältigt werden.

4. Wie beurteilen Sie zusammenfassend bezogen auf Ihren Fachbereich / Ihre Einrichtung die Erreichung des Ziels des Gesetzgebers, die Lehr- und Studienbedingungen zu verbessern?

Wir halten die Qualitätsverbesserungsmittel nach wie vor für unentbehrlich, um die geforderte Qualität und Aktualität des Studiums im Fachbereich Maschinenbau und Verfahrenstechnik sicherzustellen.

Die QV-Mittel sind sehr gut dafür geeignet, neue Wege in der Lehre zu ermöglichen sowie die Karrierewege von Studierenden bis zu einer verantwortlich handelnden Ingenieurin oder einem verantwortlich handelnden Ingenieur, zum Teil bis zur Promotion oder sogar zur Professur, anzubahnen.

5. Welche relevanten Veränderungen zeichnen sich für die Zukunft bei der Verteilung und Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel schon heute ab?

Es ist zu erwarten, dass sich, falls es zu keiner Anpassung der QV-Mittel an die aus Alters- und Tarifgründen steigenden Gehaltkosten kommt, die Flexibilität, neue fachliche und lernorganisatorische Ideen einzuführen, deutlich abnimmt.

Schon jetzt ist ein Sockelbetrag von dauerhaft 237.500 € jährlich abzudecken, welcher allein schon aufgrund der aus Alters- und Tarifgründen steigenden Gehaltkosten wachsen wird.

Um die Qualität halten und weiter steigern zu können, muss ein Anteil an Mitteln verbleiben, der dazu dient, neue und innovative Mitarbeiterpositionen zu schaffen.

Um die Studierenden in die Lage zu versetzen, mit professioneller, aktueller Software umgehen zu können, wurde beschlossen gemeinsam genutzte Software (z. B. CAD) aus QV-Mitteln zu finanzieren. Dies bedeutet, dass ein Betrag von ca. 50.000,00 € mit jährlichen Steigerungsraten von ca. 3 % dauerhaft finanziert werden muss. Andernfalls muss auf Open-Source-Software zurückgegriffen werden, was die Berufsbefähigung der Absolventen deutlich verschlechtern würde.

6. Wie werden die durchgeführten Projekte dokumentiert und der Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung gestellt?

Veröffentlicht werden die QV-Maßnahmen auf der Fachbereichs-Website, Einzelprojekte auch in externen Publikationen oder durch Events (z. B. regelmäßig bei den Begehungen „Tag der offenen Tür der HSD“).

Gegenständliche Ergebnisse werden entsprechend gekennzeichnet.

7. Welche Qualitätseinbuße hätten Sie ohne die QV-Mittel gehabt?

Alle unter 1. aufgeführten Maßnahmen hätten nicht durchgeführt werden können. Dadurch, dass die QV-Mittel eine der wenigen Finanzierungsmöglichkeiten darstellen, die für Dauerstellen geeignet sind, ergibt sich hierdurch eine besonders wirksame Unterstützung, um die dauernd steigenden Anforderungen an qualitativer, nachhaltiger und forschungsaktueller Lehre etwas abzufedern. Andere Überlastprogramme, wie der Hochschulpakt, lassen dies, zumindest zurzeit, nicht zu. Viele technologische und lehrpraktische Entwicklungen lassen sich mit nur kurzfristig Beschäftigten und hohen Fluktuationen nicht professionell umsetzen. Eine Rückkehr zum reinen Frontalunterricht und zu vorgefertigten Praktikumsversuchen würde die Entwicklung der Studierenden und damit die personelle Basis eines industriell geprägten Landes nicht voranbringen.

1.14 FACHBEREICH MEDIEN

1. Welche Ziele wurden erreicht? Welche Ziele wurden nicht erreicht? Warum wurden diese Ziele nicht erreicht?

Die Studierendenzahlen steigen auch in diesem Berichtszeitraum kontinuierlich auf 1164 Studierende im Wintersemester 2018/2019 an. Auch die Zahl der Erstsemester erreichte im Wintersemester 2018/2019 mit 264 einen neuen Höchststand. Basierend auf diesen Zahlen stößt der Fachbereich Medien an die Grenzen seiner räumlichen Kapazitäten. Im Wintersemester 2018/2019 traten zudem die überarbeiteten Prüfungsordnungen aller Studiengänge in Kraft, in denen zur Verbesserung des Studienerfolgs neue Betreuungsschwerpunkte installiert wurden und in denen erstmalig eine Exmatrikulation aufgrund der Überschreitung einer Fehlversuchszahl (Drittversuchsregelung) in den studienbegleitenden Prüfungen abgeschafft wurde. Unter Berücksichtigung der nach wie vor unzureichenden Ausfinanzierung des Fachbereichs wurde das QVM-Programm, wie auch schon in den Vorjahren, dazu genutzt, die personellen und sachlichen Ausstattungsdefizite zu kompensieren und eine Aufrechterhaltung/Verbesserung der Qualität der Lehre, einschl. der allgemeinen Studienbedingungen, zu sichern. Durch die Verbesserung der Betreuungssituation konnte zumindest im Studiengang Bachelor Medientechnik die Zahl der Absolventinnen und Absolventen erstmalig auf über 50 Personen gesteigert werden. Leider konnte dieses Ergebnis nicht in allen Studiengängen erzielt werden. Ferner konnte die durchschnittliche Studiendauer nicht gesenkt werden, was sicherlich durch eine Vielzahl von Studierenden, die neben dem Studium Tätigkeiten nachgehen, zu begründen ist. Es ist im Weiteren zu untersuchen, wie diese Ergebnisse auch auf die anderen Studiengänge übertragen und ggf. verstetigt werden können.

Aus Studierendenzufriedenheitsbefragungen sind ebenfalls - auf den Einsatz der QVM-Mittel zurückzuführende - positive studentische Bewertungen erkennbar; dies gilt beispielhaft für folgende Sachverhalte:

- gute Betreuungsrelation in den Lehrveranstaltungen
- Lernbegleitung durch Tutorien
- gute Ausstattung (Hardware und Software)
- hoher Praxisbezug
- gute Wahlmöglichkeiten (WPF, Projekte)
- gute Arbeitsmöglichkeiten in den Laboren.

Vor dem Hintergrund dieser allgemeinen strategischen Zielsetzung wurden, entsprechend unserer QVM-Maßnahmenplanung und in Abstimmung mit der QVM-Kommission des Fachbereichs, im Berichtszeitraum folgende Maßnahmenschwerpunkte aus QVM finanziert.

Personal

Es wurden vermehrt wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, wissenschaftliche Hilfskräfte und studentische Hilfskräfte zur Mitbetreuung von Lehrveranstaltungen, Betreuung der Praktika, zur Studierendenberatung, Lernunterstützung, z. B. in Form des Ausbaus von E-Learning-Angeboten, finanziert. Durch diese Maßnahmen wurde insbesondere die Lehrsituation und Betreuung der Studierenden in Laboren/Praktika verbessert. Ein Schwerpunkt liegt hier nach wie vor auf der Unterstützung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Grundlagenfächer, etwa in Form der Intensivierung der Lernbetreuung in Kleingruppen. Durch zusätzliche, außercurriculare Lehr-/Lernangebote soll der Studienerfolg erhöht werden. Insgesamt beläuft sich der Anteil für personelle Maßnahmen auf gut 60 % des insgesamt verfügbaren QVM-Budgets.

Sachmittel

Der Investitionsbedarf in der Sachausstattung des Fachbereichs Medien ist aufgrund der Schnelllebigkeit der IT-Technologien ungebrochen hoch. Insbesondere in den IT-Laboren wie aber auch in den Studios kann nur durch zur Hilfenahme von QV-Mitteln eine zeitgemäße Lehre sichergestellt werden. Aufgrund der starken Digitalisierungsdynamik im Medienbereich können die für Sachmittel (Hard- und Software) eingesetzten QV-Mittel (rund 35 % des Gesamtbudgets) nur einen kleinen Beitrag zur Finanzierung dieses hohen, kontinuierlich anfallenden Investitionsbedarfs leisten. Der Fachbereich ist mittelfristig darauf angewiesen weitere Einnahmenquellen (z. B. vermehrt Großgeräteanträge) zu nutzen.

Weiterbildung

Mittel im Bereich der Weiterbildung wurden vornehmlich für externe Fachvorträge für Studierende sowie Exkursionen mit Studierenden vorgesehen und eingesetzt (rund 5 % des Gesamtbudgets). Diese Maßnahmen führen zumeist zu einem höheren Praxisbezug in der Lehre und damit auch zu einer zielgenaueren pointierteren Lehre.

2. Wie erfolgt die Überprüfung und Aktualisierung der Zielsetzung zur Qualitätsverbesserung? Welche Rolle spielt das Qualitätsmonitoring in diesem Zusammenhang?

Seit 2010 verfügt der Fachbereich über ein implementiertes QM-System, welches sich grundlegend mit der Frage beschäftigt, welche Faktoren und Potenziale existieren, um systematisch eine Sicherung und perspektivische Verbesserung der Qualität der beiden Kernprozesse „Lehre“ und „Forschung“ zu gewährleisten. Dieses System bildet, bezogen auf die Qualität der Lehre sowie die allgemeinen Studienbedingungen, auch den konzeptionellen Bezugsrahmen für das QVM-Konzept des Fachbereichs. Es orientiert sich an den drei zentralen Qualitätsdimensionen „Struktur-, Prozess- und Ergebnisqualität“.

Die Planung und Überwachung der im QVM-Konzept des Fachbereichs genannten Maßnahmen folgt dem für ein aktives QM-System grundlegenden „A-PDCA“ Zyklus. Innerhalb dieses Prozesses wird über eine regelmäßige „Messung“ der Qualitätsindikatoren sichergestellt, dass Abweichungen frühzeitig erkannt werden. Seit 2013 verfügt der FB Medien als einer der wenigen Fachbereiche über die Möglichkeit, selbstständig aus den Prüfungsrohdaten Prüfungsstatistiken und damit Qualitätsmerkmale abzuleiten. Neben „harten Daten“ (z. B. Prüfungsstatistiken) wird zur Bewertung der Fortschritte im Bereich der Prozess- und Ergebnisqualität ebenfalls auf Informationen aus Gesprächen mit Studierenden (z. B. studiengangbezogene Feedbackgespräche), mit der Fachschaft sowie im Kollegium zurückgegriffen. Leider zeigt sich insbesondere bei Prüfungen in den neuen Prüfungsordnungen aber auch seit Abschaffung der „Drittversuchsregelung“ in den bestehenden Prüfungsordnungen ein deutlich verändertes Prüfungsverhalten der Studierenden, was eine Fortschreibung der bislang gewonnenen Erkenntnisse aus den Statistiken deutlich erschwert. Die innerhalb dieses kontinuierlichen Verbesserungsprozesses festgestellten „harten“ und „weichen“ Daten sind u. a. Grundlage für die Beratungen innerhalb der QVM-Kommission des Fachbereichs.

3. Wurden Maßnahmen ergriffen, um die bislang erzielten Erfolge zu verstetigen?

Alle aus QVM finanzierten Verbesserungsmaßnahmen sind nach wie vor langfristig angelegt. Hauptaugenmerk liegt zum einen in einer intensiveren Betreuung der Studierenden, insbesondere in den ersten Semestern, zum anderen in einer bedarfsgerechten Bereitstellung technischer Arbeitsmittel. Die Stellenanteile für aus dem QVM-Programm finanzierte wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter wurden entfristet.

4. Wie beurteilen Sie zusammenfassend bezogen auf Ihren Fachbereich / Ihre Einrichtung die Erreichung des Ziels des Gesetzgebers, die Lehr- und Studienbedingungen zu verbessern?

Als technischer Fachbereich mit entsprechend hohem Investitions- und studentischem Betreuungsbedarf (z. B. im Umgang mit teuren medientechnischen Geräten) sind die QV-Mittel für uns unerlässlich. Die QVM sind im Hinblick auf eine kontinuierliche Qualitätssicherung und -verbesserung von entscheidender Bedeutung für den Fachbereich Medien, insbesondere zur Verbesserung der Betreuungsrelation in Praktika und Übungen.

5. Welche relevanten Veränderungen zeichnen sich für die Zukunft bei der Verteilung und Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel schon heute ab?

Die vorliegenden Informationen zu den Wirkungen der über QVM finanzierten Maßnahmen lassen die Mittelverwendung als sachgerecht erscheinen. Größere Spielräume zur Umschichtung zwischen Personal- und Sachmitteln existieren nicht.

6. Wie werden die durchgeführten Projekte dokumentiert und der Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung gestellt?

Alle Anträge für Qualitätsverbesserungsmaßnahmen werden innerhalb des Fachbereiches dokumentiert und allen Fachbereichsangehörigen zur Verfügung gestellt. Bewilligte Anträge, die zur Durchführung von Maßnahmen führen, werden im Intranet veröffentlicht.

7. Welche Qualitätseinbuße hätten Sie ohne die QV-Mittel gehabt?

Wie beschrieben zielen die eingesetzten QV-Mittel in erster Linie auf eine Aufrechterhaltung bzw. Steigerung der studentischen Betreuungsintensität ab. Entsprechende Angebote erhöhen die Wahrscheinlichkeit eines erfolgreichen Studienabschlusses, was sich in einem Studiengang (Bachelor Medientechnik) bereits zeigt. Gleiches gilt für die durch QV-Mittel ermöglichte höhere Nutzbarkeit von Laboren und Pools und deren zeitgemäße Ausstattung. Konkret wären ohne diese Möglichkeiten Studierendenmotivation, Prüfungsergebnisse und Beschäftigungsfähigkeit stärker beeinträchtigt.

1.15 FACHBEREICH SOZIAL- UND KULTURWISSENSCHAFTEN

1. Welche Ziele wurden erreicht? Welche Ziele wurden nicht erreicht? Warum wurden diese Ziele nicht erreicht?

Die Einbeziehung der Studierenden hinsichtlich der Verwendung der QV-Mittel am Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften wurde 2018/2019 intensiviert und zahlreiche Vorschläge der Studierenden umgesetzt.

Dauerhafte Sicherung/Verbesserung der Betreuungsrelation

Bewährte Angebote zur Unterstützung und Information von Studierenden im *Master Empowerment Studies* (MA ES) und zur Information von Studieninteressierten wurden im Berichtszeitraum fortgeführt und erweitert. In allen Phasen des Studiums können die Studierenden zum einen auf die Unterstützung bzw. Beratung der Studiengangskoordination zurückgreifen. Zum anderen stehen Studiengangswebseiten – hier wurde unter anderem eine Sammlung häufiger Fragen und Antworten ergänzt –, E-Mails und regelmäßig stattfindende Infoveranstaltungen als Informationsquellen zur Verfügung. Der Einführungstag für alle Erstsemesterstudierenden wurde 2018/2019 ausgebaut: Eine Einführung in E-Learning-Elemente im Rahmen der Infoveranstaltung wurde ergänzt, außerdem wird den Studierenden stärker als zuvor ermöglicht, eigene Erwartungen und Hintergründe einzubringen sowie Raum für den Austausch untereinander und mit Studierenden höherer Semester gegeben. Zu nennen ist in diesem Kontext auch der (größere) Einbezug der Studierendenvertretung.

Der MA ES versteht sich als anwendungsbezogen, auf die berufliche Praxis vorbereitend. Daher findet eine sowohl theoretisch-analytische als auch praxisorientierte Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Fragestellungen statt. In die Lehre werden Praktikerinnen und Praktiker aus verschiedenen Tätigkeitsfeldern eingebunden. Darüber hinaus werden die Potenziale der Studierenden und Absolventinnen und Absolventen sichtbar gemacht und genutzt: Wie bereits skizziert erfolgt dies im Rahmen der Einführung für Erstsemesterstudierende, aber auch die auf der Studiengangswebseite präsentierten Profile zeigen Studieninteressierten und Studierenden mögliche Studienwege bzw. nach dem gleichen Muster erstellte Alumni-Profile auch berufliche Perspektiven auf. Des Weiteren wurde eine Informationsveranstaltung mit der Promotionsbeauftragten des Fachbereichs organisiert. Für Alumni wurde außerdem ein Newsletter-Verteiler initiiert.

Im MA ES wurden zudem die Studierbarkeit und Möglichkeiten inhaltlicher Profilbildung weiterentwickelt. Bei der Lehrplanung wurden bereits Bedarfe der heterogenen Studierendenschaft berücksichtigt und die Tage der Lehrveranstaltungen reduziert und die Präsenztermine miteinander abgestimmt. Um die Studierbarkeit zu verbessern, wurden in der Reaktion auf Feedback der Studierenden in einer mehrsemestrigen Pilotphase abweichende Prüfungsfristen erprobt und inzwischen verstetigt. Rückmeldungen der Studierenden fanden außerdem Eingang in den Weiterentwicklungsprozess des Studiengangs, in dessen Rahmen die gemeinsame verbindliche Basisausbildung gestärkt und daran anschließend eine differenziertere Profilbildung ermöglicht werden wird.

Im *Master Kultur, Ästhetik, Medien* (MA KÄM) konnte durch die intensive Beratung von Studieninteressierten und Studierenden sowie die Betreuung von Studierenden eine deutliche Verbesserung der Lehr- und Studienbedingungen erreicht werden. Zudem unterstützt die Studiengangskordinatorin das Studiengangsteam organisatorisch – unter anderem beim Bewerbungs- und Zulassungsverfahren – und bei der Studiengangsweiterentwicklung.

Im *Master Psychosoziale Beratung* (MA PB) konnte die Beratung und Begleitung der Studierenden unter anderem durch eine Flexibilisierung der Angebote – einer persönlichen oder telefonischen Terminsprechstunde und einem wöchentlichen offenen Sprechstundenangebot – verbessert werden. Angesichts der häufigen Zeitknappheit der Masterstudierenden und der damit zusammenhängenden Vereinbarkeitsproblematik wird den Studierenden auch auf E-Learning Plattformen (Moodle, studi-Netz) Informations- und Arbeitsmaterial (sowohl innerhalb der Kohorten als auch jahrgangsübergreifend) bereitgestellt. StudiNetz bietet den Studierenden zudem für Gruppenarbeiten gemeinsame Online-Arbeitsräume. Des Weiteren wurden Gruppenberatungsangebote für Studierende eingeführt. Die Studiengangskordinatorin unterstützt das Studiengangsteam darüber hinaus bei den sehr aufwendigen Bewerbungs- und Zulassungsverfahren, der Studiengangsevaluation und -weiterentwicklung sowie der Öffentlichkeitsarbeit. Gemeinsam setzen Studiengangskordinatorin und Praxiskoordinator des MA PB zudem das Patinnen- und Patenprojekt (Drittsemesterstudierende fungieren als Peerberaterinnen und -berater für Erstsemesterstudierende) fort. Mit Hilfe des Praxiskoordinators kamen während des Berichtszeitraums zahlreiche verlässliche Kooperationen zwischen Praxisträgern und der HSD zustande, insgesamt elf Träger mit 15 unterschiedlichen Stellen, darunter AWO Düsseldorf, Telefonseelsorge Düsseldorf (online Beratung) und Neuss, Diakonie Düsseldorf, Volkshochschule und Gesundheitsamt Düsseldorf. Regelmäßig finden Kooperationstreffen statt, die den Austausch mit der Praxis fördern. Des Weiteren wird das Supervisionskonzept des Masterstudiengangs stetig überprüft und weiterentwickelt.

Die Verbesserung der Betreuungsrelation konnte zudem durch die Vergabe QVM-finanzierter Lehraufträge verbessert werden.

Kontinuierliche didaktische Innovation und Qualifizierung

Der Bereich *WAS* (Wissenschaftliches Arbeiten und Sozialforschung) hat die Qualität der Studiengangs- sowie -abschlussphase deutlich verbessern können. Die Fortführung der Arbeitsstelle *WAS* mit drei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ermöglichte die Umsetzung eines umfangreichen und tiefgehenden Angebotsspektrums; dies umfasst unter anderem Workshop-Angebote zu den Themenbereichen der Propädeutika, die intensiviert und kontinuierliche Begleitung der Thesis-Schreibenden durch methodenspezifische Beratung und Thesegruppen sowie eine Vielzahl an Readern und Handreichungen für Studierende und Lehrende, die eine bedeutende Orientierungsgrundlage darstellen. Darüber hinaus trug die Arbeitsstelle *WAS* zu einer Standardisierung der Lehrinhalte bei, indem etwa Übungen und Materialien für Lehrende bereitgestellt und Lehrende beraten werden.

Im Bereich *E-Learning* wurden die Ziele zur Unterstützung der Lehre in den Sozial- und Kulturwissenschaften mit digitalen Medien, insbesondere des E-Learning-Portals des Fachbereichs, grundsätzlich erreicht. Lehrenden des Fachbereichs stehen sowohl schriftliche Informationen als auch individuelle Beratungen zur Verfügung. Für die empirisch fundierte Weiterentwicklung im Bereich E-Learning fand in den letzten Jahren eine Erhebung der Bedarfe und Möglichkeiten zum Einsatz digitaler Lernelemente und Lehrformate statt. Hervorzuheben ist ebenfalls die Vernetzung mit anderen Fachbereichen zu digitalen Lernelementen und Lehrformaten. Auch die Betreuung von Webangeboten zur Darstellung des Fachbereichs und die Koordination der technischen Unterstützung durch externe Auftragnehmer wurden in den letzten Jahren erfolgreich fortgesetzt. Hinsichtlich all dieser Ziele besteht im Zuge der fortschreitenden gesamtgesellschaftlichen Digitalisierung und im Kontext der Digitalen Hochschule der ungebrochene Anspruch, die Inhalte in diesem Bereich weiter auszubauen und zu optimieren.

Im Bereich der *Evaluation* wurde der Fragebogen zur Erfassung der Studierendenmeinung in Probevorlesungen (FEST-Pro) erfolgreich validiert und veröffentlicht (zunächst fachbereichsintern). Die Durchführung der Befragungen sowie die Auswertung der Daten und Rückmeldung an die entsprechenden Berufungskommissionen wurden nach der Fertigstellung des Bogens in die Hände der Studierenden übergeben. Zu nennen ist im Kontext Evaluation ebenfalls die kürzlich durch den Fachbereichsrat eingerichtete Alumni-AG, die im Zuge der Strategieentwicklung für den Bereich Alumni auch Fragestellungen der Evaluation der Masterstudiengänge behandelt.

Im Bereich der *Internationalisierung* konnten durch die entfristete Stelle der Mitarbeiterin im Büro für Internationales ab Januar 2017 neben der Intensivierung der Zusammenarbeit mit einer Partnerhochschule in Den Haag auch mehrere weitere Dauerziele erreicht werden:

- Motivation und Information zu Auslandsaufenthalten während des Studiums (neue Informationsmaterialien und Durchführung von Informationsveranstaltungen; Vernetzung mit anderen Beratungsstellen, um bestmögliche Unterstützung anbieten zu können),
- Erweiterung des Beratungsangebots (steigende Zahlen belegen Annahme des Angebots),
- Betreuung der Auslandspraktika (neue Übersicht zu Praxisstellen weltweit), dadurch Verbesserung der Beratung und des Ablaufs,
- Organisation englischsprachiger Lehrveranstaltungen und Vorträge (zur besseren Versorgung der incoming students und zukünftigen Steigerung der incoming-Zahlen zur „Internationalisierung @ home“),
- Sicherung und Ausbau von Auslandsstudienplätzen für eigene Studierende durch neue Kooperationen (fortlaufend, neu seit 2018: Anadolu University, Anbahnungen mit der University of Haifa, Israel),
- Unterstützung und Organisation von Lehre durch Kolleginnen und Kollegen von Partnerhochschulen, gesamte Seminare und einzelne Vorträge betreffend.

Neben ausgewählten Lehraufträgen wurden über QV-Mittel auch Vorträge, Exkursionen sowie Supervision und Intervision für Hauptamtliche finanziert.

Chancen der Vielfalt nutzen / Heterogenität

Im Bereich der Maßnahmen für *Studierende mit Kind/ern und/oder zu pflegenden Angehörigen* wurden die bestehenden Unterstützungsmaßnahmen fortgeführt und damit die Flexibilisierung der Studiengestaltung aufrechterhalten. Auch zusätzliche Maßnahmen wurden umgesetzt. Es folgt eine knappe Darstellung der Maßnahmen für Studierende mit Kind/ern in 2018/2019:

- Beibehaltung eines formellen Systems zur angemessenen Berücksichtigung von Kind-/Pflegeverantwortung bei der Seminarplatzvergabe und erweiterter Möglichkeiten zur Flexibilisierung des Praxismoduls (Streckung auf zwei Semester) für Studierende mit Kind/ern im Bachelor. Darüber hinaus kam es zu einer Flexibilisierung des Zeitrahmens zur Ableistung der Beratungspraxisstunden im Master Psychosoziale Beratung für Studierende mit Kind/ern.
- Berücksichtigung der zu betreuenden Kinder (bis zum zwölften Lebensjahr) bei Prüfungen. Studierende haben die Möglichkeit bei Prüferinnen und Prüfern eine gleichwertige Prüfungsleistung in anderer Form zu erbringen oder die Bearbeitungszeit zu verlängern.
- Beratung von Studierenden mit Kind/ern im Rahmen der offenen Sprechstunden, individueller Beratungstermine, Telefonberatungen, E-Mail-Beratungen, Infoveranstaltungen und Beratung im Rahmen des Tages der Offenen Tür im Januar 2019, der Erstsemestereinführung und Studienstartwoche im September 2019.
- Studierenden mit Kind/ern wird ermöglicht, flexibel ihre Thesis anzumelden.

- Die Altersgrenze der angemessenen Seminarplatzvergabe wurde auf das Alter von 14 Jahren (bzw. bis zu 18 Jahre alten Kindern mit Behinderung) angehoben, um eine bessere Vereinbarkeit für Studierende mit Kind/ern zu schaffen.
- Beibehaltung des Eltern-Kind-Raumes für die Studierenden mit Kind/ern und Ausweitung der Ausstattung durch einen Arbeitsplatz inklusive PC und Drucker, damit Studierende mit Kind/ern im Eltern-Kind-Raum einen Rückzugsort haben, an dem sie mit ihrem Kind in den Pausen arbeiten können.
- Förderung der Vernetzung der Studierenden mit Kind/ern im Fachbereich durch Ausrichtung des Elternbrunchs (Mai 2019), Kinderflohmärkten (Mai und Dezember 2019).
- Förderung der Vernetzung und des besseren Austauschs durch die Einrichtung einer FB-Gruppe: Hier werden kurzfristige Ankündigungen bekannt gegeben, Veranstaltungshinweise für Studierende mit Kind/ern gemacht und relevante hochschulinterne Neuigkeiten veröffentlicht.
- Bereitstellung von relevanten Informationen für Studierende mit Kind/ern durch Pflege, Aktualisierung und nutzungsfreundliche Gestaltung der Homepage.

Das gesteckte Ziel der Etablierung eines langfristigen Notfallbetreuungssystems sowie eines Randzeitenbetreuungssystems wurde aufgrund unzureichender zeitlicher und räumlicher Ressourcen – und weil das Angebot über das Familienbüro sichergestellt wird – nicht erreicht.

Verbesserung der Rahmenbedingungen für gute Lehre

Ein wesentliches Ziel zur Verbesserung der Rahmenbedingungen für gute Lehre wurde mit der Professionalisierung der Studienplanung erreicht und 2018/2019 fortgeführt:

- Die statistische Auswertung des Studienverhaltens auf Grundlage der Prüfungsstatistik und weiterer Erhebungen ermöglicht eine bedarfsorientierte quantitative Studienplanung, vor allem für den Bachelor *Sozialarbeit/Sozialpädagogik* (BA SA/SP) und bei der Planung und Organisation der Lehraufträge. Auch für die Lehrplanung des Bachelor-Studiengangs *Pädagogik der Kindheit und Familienbildung* (BA PKF) erbringen die genannten Auswertungen die Grundlage für eine passgenaue Planung der aktuellen Lehrbedarfe für spezifische Seminare und Schwerpunktangebote.
- Durch die Auswertung der Seminarbelegung über das Campus Management System OSSC kann bei schwankender Nachfrage frühzeitig nachgesteuert werden und das Studienangebot besser auf den jeweils aktuellen Bedarf zugeschnitten werden.
- Die durch die Doppelzügigkeit im Studiengang BA PKF und in Verbindung mit technischer Unterstützung bei der Seminarbelegung erreichte stärkere Verzahnung beider Bachelor-Studiengänge – verbunden mit breiteren Wahlmöglichkeiten für Studierende beider Fächer – konnte fortgeführt werden.

Die Studiengangskoordination im BA PKF unterstützte auch in den vergangenen Jahren die Leitung bei der konzeptionellen Weiterentwicklung des Studiengangs und der Lernwerkstatt. Erreicht wurden die Ausweitung der Anknüpfungsmöglichkeiten der Lernwerkstatt innerhalb der einzelnen Lehrveranstaltungen und die Bereitstellung neuer unterschiedlichster didaktischer Lernmaterialien- und Lehrsettings. Des Weiteren wurde mit kontinuierlichen differenzierten Beratungs- und Vernetzungsangeboten den Beratungsbedarfen der Studierenden entgegengekommen und wurden verschiedene Kooperationsveranstaltungen zwischen Hochschule und Praxispartnerinnen und -partner umgesetzt – dem Ziel der weiteren Vernetzung von Wissenschaft, Theorie und Praxis sowie der Etablierung des Berufsprofils „staatlich anerkannte/r Kindheitspädagogin/-pädagoge“ entsprechend.

2. Wie erfolgt die Überprüfung und Aktualisierung der Zielsetzung zur Qualitätsverbesserung? Welche Rolle spielt das Qualitätsmonitoring in diesem Zusammenhang?

Dauerhafte Sicherung/Verbesserung der Betreuungsrelation

In allen MA-Studiengängen erfolgt die Studiengangs- und Praxiskoordination (letztere gibt es ausschließlich im MA PB) in enger Abstimmung mit den jeweiligen Studiengangsleitungen. Hier werden regelmäßig anstehende Aufgaben und das Qualitätsmonitoring besprochen und aktualisiert. Zudem finden Konferenzen bzw. Austauschtreffen und regelmäßige Sitzungen mit den Lehrenden der Studiengänge statt.

Im *MA ES* – beispielsweise – wurde die Überprüfung der Zielsetzung zur Qualitätsverbesserung strukturell in der Semesterplanung verankert. In der Einführungsveranstaltung des Masters zu Beginn des ersten Semesters findet eine Erwartungsabfrage der MA-Studierenden statt. Zu Beginn des Sommersemesters werden für alle Studierenden offene Feedbackveranstaltungen durchgeführt, in denen die Studienzufriedenheit anhand verschiedener Leitfragen qualitativ erhoben wird. Die Studiengangskoordination trifft sich darüber hinaus regelmäßig mit der Studierendenvertretung des Masters. Zweimal im Semester wird die inhaltliche Fortentwicklung des Studiengangs im Rahmen von Studiengangskonferenzen, an denen neben Leitung und Koordination die Lehrenden und die Studierendenvertretung teilnehmen, geplant und einer Reflexion unterzogen. Lehrende werden außerdem ermutigt, eine Evaluation ihrer eigenen Seminare vorzunehmen; mit Lehrbeauftragten führt die Koordinatorin zu Semesterende Feedbackgespräche zum Verlauf ihres Seminars.

Kontinuierliche didaktische Innovation und Qualifizierung

Im Bereich *WAS* fand eine Bedarfserhebung und Anpassung der Angebote nach Feedback von Lehrenden und Studierenden statt; zu nennen sind diesbezüglich die Befragung der Propädeutik-Lehrenden, die Abstimmung mit den Lehrenden über Modultreffen und Methodenaustauschtreffen, die Befragung der Teilnehmenden der Workshop-Angebote über einen Evaluationsbogen, die Erhebung und Dokumentation der Inanspruchnahme von Lehreinheiten durch die Lehrenden, die Erhebung und Dokumentation von Workshop-Angeboten, der Studienstartwoche und der Beratung durch Studierende sowie die Erhebung und Dokumentation der Download-Zahlen der verschiedenen Reader. 2019 wurde zudem ein Value Stream Mapping für die Arbeitsstelle *WAS* erstellt und durchgeführt, um eine noch bedarfsorientiertere Angebotskonzeption vornehmen zu können.

Qualitätsmonitoring im Bereich des *E-Learnings* findet kontinuierlich durch Koordinierungstreffen des Webteams, stetigen Austausch mit Studierenden und Lehrenden des Fachbereichs sowie durch Berichterstattung und Diskussion im Rahmen von Fachbereichsratssitzungen statt.

Im Bereich der *Evaluation* werden alle entwickelten und eingesetzten Instrumente bzw. hintergründigen Modelle stetig statistisch überprüft.

Im Bereich der *Internationalisierung* findet das Qualitätsmonitoring unter anderem durch Feedback der Studierenden, Rücksprachen mit Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Lehrenden statt, das bei der Angebotskonzeption berücksichtigt wird. Außerdem werden regelmäßige Aktualisierungen von Informationsmaterialien und Beratungsinhalten vorgenommen.

Chancen der Vielfalt nutzen / Heterogenität

Kontinuierlich erfolgen Abstimmungen zwischen der Mitarbeiterin von „stuki“ und dem Dekanat über die Maßnahmen zur Verbesserung der Studienbedingungen für *Studierende mit Kind/ern* im Fachbereich. Zudem wurde während des Berichtszeitraums die Dokumentation zur Optimierung der Angebote fortgeführt.

Verbesserung der Rahmenbedingungen für gute Lehre

Die statistische Auswertung des Studierverhaltens im Rahmen der Lehrplanung beinhaltet bereits ein Qualitätsmonitoring, das stetig weiterentwickelt wird. Dazu ergeben sich aus der Auswertung der Ergebnisse der Seminaranmeldung Kennzahlen zur Vollständigkeit des Lehrangebotes. Jedes Semester wird ein Bericht über die Ergebnisse der Seminaranmeldung erstellt, der im Lehr- und Studiausschuss des Fachbereichs vorgestellt und diskutiert wird.

3. Wurden Maßnahmen ergriffen, um die bislang erzielten Erfolge zu verstetigen?

Dauerhafte Sicherung/Verbesserung der Betreuungsrelation

Im Rahmen des *MA ES* wurden die bereits genannten Maßnahmen strukturell innerhalb der Semesterplanung verankert. Regelmäßig erfolgt die Befragung und Ansprache der aktuellen Absolventinnen und Absolventen, um sie in die Alumniaktivitäten zu integrieren. Die neuen Prüfungsfristen für den MA ES wurden verstetigt. Und die genannte Ausdifferenzierung möglicher Schwerpunktsetzungen hat Eingang in die Weiterentwicklung der Ordnungsmittel gefunden.

Im *MA PB* werden die Maßnahmen und erzielten Erfolge dokumentiert; beispielsweise werden die bereits thematisierten Feedbackgespräche ergebnisprotokolliert. Ebenfalls ist an dieser Stelle der interne Dokumente- und Materialspeicher (Moodle) zu nennen, der regelmäßig aktualisiert wird.

Kontinuierliche didaktische Innovation und Qualifizierung

Um die erzielten Erfolge zu verstetigen, wurden im Bereich *WAS 2018/2019* Semestervorbereitungstreffen mit den Lehrenden, insbesondere mit neuen Lehrenden, durchgeführt, das Positionspapier erweitert und über Modultreffen die Verständigung und Dokumentation gemeinsamer Standards in Propädeutik vorangetrieben. Ebenso fand eine Erweiterung und Strukturierung der Materialsammlung in Moodle statt, übernommene Lehreinheiten wurden (weiterhin) dokumentiert und archiviert sowie Reader zum wissenschaftlichen Arbeiten und zur Sozialforschung er- und überarbeitet. Um die Verlässlichkeit für Lehrende zu erhöhen, wurden Lehreinheiten in feste Module mit besonders gut funktionierenden Übungen vereinheitlicht.

Sämtliche Qualitätsverbesserungsmaßnahmen im Bereich *E-Learning* sind vollständig in das grundsätzliche Qualitätsmanagement des Fachbereichs integriert und daher auf Dauer angelegt. Darüber hinaus findet ein stetiger Austausch sowohl mit den Studierenden als auch den Lehrenden des Fachbereichs hinsichtlich der Angebote sowie der entsprechenden Wünsche und (Umsetzungs-)Möglichkeiten statt.

Im Bereich der *Evaluation* wurden, wie bereits beschrieben, die Befragungen der Studierenden in Probevorlesungen vollständig in die Hände der Studierenden gelegt bzw. zurückgegeben. Die Evaluationskommission übernimmt dabei weiterhin eine beratende Funktion. Gleichzeitig wurde mit einem standardisierten Vorschlag zum Vorgehen für alle Berufungskommissionen die Qualität der Messungen in ihrer Objektivität abgesichert und verstetigt.

Um die Erfolge der Vernetzung zu verstetigen wurde im Bereich der *Internationalisierung* ein intensiver persönlicher Kontakt zu Partnerhochschulen gepflegt und die weitere Vernetzung von Kolleginnen und Kollegen, unter anderem in persönlichen Treffen, gefördert:

- 06.-07.04.2018 Fachforum Empowerment in Kooperation mit der University of Connecticut mit Unterstützung mehrerer Kolleginnen und Kollegen der University of Connecticut, unter anderem Lisa Werkmeister Rozas, Tanya Rhodes Smith, Robert Fischer, Ann Marie Garran, USA

- 24.-26.04.2018 Besuch von Prof. Dr. Melih Zafer ARICAN, Sakarya University, mit einem Lehrangebot
- 21.-22.05.2019 Besuch von Alenka Majer, University of Ljubljana
- 16.-18.09.2019 Besuch von Onur Arun, Anadolu University

Materialvorlagen wurden erstellt, deren Inhalte bei Neuerungen leicht auszutauschen sind. Zusätzlich wurde ein neuer Flyer für Partnerhochschulen und Studierende entworfen.

Chancen der Vielfalt nutzen / Heterogenität

Die Stelle der wissenschaftlichen Mitarbeiterin wurde bereits während des letzten Berichtszeitraums verstetigt, sodass die genannten Angebote auch in 2018/2019 stattfanden.

Verbesserung der Rahmenbedingungen für gute Lehre

Sämtliche Qualitätsverbesserungsmaßnahmen im Bereich der Unterstützung der Lehrplanung sind vollständig in das grundsätzliche Qualitätsmanagement der Lehrplanung durch den Studiendekan integriert und daher auf Dauer angelegt.

4. Wie beurteilen Sie zusammenfassend bezogen auf Ihren Fachbereich / Ihre Einrichtung die Erreichung des Ziels des Gesetzgebers, die Lehr- und Studienbedingungen zu verbessern?

Dauerhafte Sicherung/Verbesserung der Betreuungsrelation

Durch die QV-Mittel konnten die Lehr- und Studienbedingungen im Fachbereich in allen Studiengängen verbessert werden. Hervorzuheben ist die Stärkung der wissenschaftlichen Fundierung im Studium der Sozialen Arbeit, die auch für das erfolgreiche Studium des Masters eine wichtige Voraussetzung darstellt. Des Weiteren sind die Verbesserung der Studienplanung sowie die Unterstützung von Studierenden mit Kind/ern positiv zu bewerten.

Die Workload-intensive und engmaschig begleitete und supervidierte Praxis stellt weiterhin ein Herzstück und ein Alleinstellungsmerkmal des *MA PB* dar, welches seit Sommersemester 2018 erstmalig und von da an kontinuierlich semesterweise als Modul durchgeführt wird. Die oben beschriebenen vorbereitenden und organisatorischen Tätigkeiten und ihre Fortsetzung in der kontinuierlichen Begleitung und Betreuung von Studierenden beim Erwerb von Beratungspraxis und beim Abschluss ihrer Modulprüfungen dient explizit und direkt der Verbesserung der praxisbezogenen Lehre und der Optimierung der Studienbedingungen. Das vielfältige Lehrkonzept des Praxismoduls und die verbindliche Ansprechperson dienen zudem der Kompetenzerweiterung der Studierenden. Darüber hinaus hat sich die intensive Reflexionsarbeit im Master *MA PB* unter Einbezug aller beteiligten Akteure – auch der Studierenden – als fruchtbar für die Weiterentwicklung des Masterstudiengangs erwiesen.

Kontinuierliche didaktische Innovation und Qualifizierung

Durch die Einrichtung der Arbeitsstelle *WAS* – die Beratung, Workshops, Reader, Lehrunterstützung und konzeptionelle Arbeit – sowie die anhaltend verbesserte Betreuungsrelation im Bereich Propädeutik wurden die Lehr- und Studienbedingungen in der Studieneingangs- und Studienabschlussphase deutlich verbessert. Insbesondere die Reader sind zentraler Bestandteil der Propädeutik-Seminare und der Thesis-Begleitung. Zudem erfolgte in den letzten Jahren eine intensivierte Auseinandersetzung mit verschiedenen Forschungsmethoden, sodass die Vielfalt eingesetzter Sozialforschungsmethoden erheblich zugenommen hat. Die Arbeitsstelle *WAS* trägt auf diese Weise maßgeblich dazu bei, dass sich die Lehr- und Studienbedingungen in Bezug auf die Abschlussphase durch neue und

stetig optimierte Angebote verbessern.

Aufgrund der zunehmenden Digitalisierung treffen die Maßnahmen im Bereich *E-Learning* den Kern des Ziels des Gesetzgebers und verbessern grundlegend das Lehrangebot und die Studienbedingungen.

Die Lehr- und Studienbedingungen wurden durch die kürzlich abgeschlossenen Projekte im Bereich *Evaluation* verbessert, da die Studierenden nun mehr Möglichkeiten zur Mitbestimmung und Mitgestaltung haben und sie darüber hinaus durch die selbstständige Arbeit mit einer komplexen statistischen Auswertung ihre Fähigkeiten durch praktische Anwendung weiterentwickeln und diese an andere Studierende weitergeben können.

Im Bereich der *Internationalisierung* sind alle beschriebenen Maßnahmen Bausteine eines Prozesses, der aufgrund des relativ großen Zeitraums zwischen der Entscheidung für Mobilität und stattfindender Mobilität (gilt für incoming und outgoing students) Zeit braucht, um seine volle Wirkung zu entfalten. Die eingeleiteten Maßnahmen sind daher beizubehalten, um die zeitlich verzögert auftretenden Erfolge sichtbar machen zu können. Der Grundstein ist mit den Maßnahmen gelegt, jedoch kann nur die Kontinuität in der Arbeit sicherstellen, dass Erstsemesterstudierende und andere Studierende möglichst frühzeitig angesprochen werden und in der kurzen Studienzeit einen Auslandsaufenthalt realisieren können. Die bereits skizzierten Maßnahmen verbessern unmittelbar die Informationslage und Betreuung der Studierenden, sodass ein positives Fazit gezogen werden kann.

Chancen der Vielfalt nutzen / Heterogenität

Die Studienbedingungen für *Studierende mit Kind/ern* wurden aufgrund der Umsetzung der bereits genannten Maßnahmen verbessert.

Verbesserung der Rahmenbedingungen für gute Lehre

Die Maßnahmen im Bereich der Professionalisierung der Lehrplanung entsprechen dem Ziel des Gesetzgebers und verbessern grundlegend das Lehrangebot und die Studienbedingungen.

5. Welche relevanten Veränderungen zeichnen sich für die Zukunft bei der Verteilung und Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel schon heute ab?

Dauerhafte Sicherung/Verbesserung der Betreuungsrelation

Die Entwicklung und Umsetzung der beschriebenen Angebote bzw. Maßnahmen im *MA ES*, im *MA KÄM* und im *MA PB* wird über QV-Mittel finanziert. Um die bestehenden Angebote der Masterstudiengänge stetig weiterentwickeln zu können, wird eine Fortführung der Finanzierung als Notwendigkeit betrachtet.

Durch die Schaffung und Erhaltung der Stelle der Beratungspraxiskoordination wird für die Studierenden des *MA PB* eine sichere, verlässliche und fachliche Begleitung sichergestellt, die die hohen Anforderungen des Masterstudiums gewinnbringend unterstützt. Durch die bisherige Tätigkeit konnten vielzählige und unterschiedlichste Kooperationspartner gefunden werden, deren Zusammenarbeit einen erheblichen Nutzen für Wissenschaft und Praxis darstellt und in Zukunft darstellen wird. Dabei fokussiert die Beratungspraxis nicht nur die face-to-face Beratung, sondern bietet auch die Möglichkeit der Kompetenzentwicklung im Bereich der digitalen Beratung und deren Entwicklung. Zudem kann diese Stelle durch die engen Begleitungen und Kooperationen den Berufseinstieg der Studierenden unterstützen.

Kontinuierliche didaktische Innovation und Qualifizierung

Die Arbeitsstelle *WAS* wird ab 2020 nur noch mit zwei wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen (mit jeweils 75 % Umfang) weitergeführt. Insgesamt sind mit der Aufstockung auf jeweils 75 % aber keine Einbußen zu erwarten.

Im Bereich *E-Learning* stellt sich die Aufgabe der Unterstützung und Kompetenzerweiterung der Studierenden kontinuierlich in jedem Semester. Darüber hinaus ist abzusehen, dass sich die Aufgaben der Stelle im Zuge der fortschreitenden gesamtgesellschaftlichen Digitalisierung und somit insbesondere im Kontext der Digitalen Hochschule rasant weiterentwickeln und ausweiten werden. Die Stelle des wissenschaftlichen Mitarbeiters zur Unterstützung der Lehre in den Sozial- und Kulturwissenschaften mittels E-Learning und Digitalen Medien in Studium, Lehre und Forschung ist am Fachbereich unbefristet besetzt und dauerhaft vorgesehen.

Verbesserung der Rahmenbedingungen für gute Lehre

Die Stelle zur Unterstützung der Studienplanung und -organisation ist als Referentenstelle zur Lehrplanung im Dekanat unbefristet besetzt und dauerhaft vorgesehen. Die Aufgabe der bedarfsorientierten Studienplanung und der Steuerung der Seminarbelegung stellt sich kontinuierlich in jedem Semester für alle Studiengänge des FB SK. Der Referent ist außerdem an der qualitativen Weiterentwicklung des *BA SA/SP* im Rahmen der kontinuierlichen Studienreform beteiligt. Während des Berichtszeitraums wurde die Stelle weiterentwickelt und ausgeweitet; die (Weiter-)Entwicklung von Studiengängen hat dabei ein höheres Gewicht erhalten. Im Kontext des entstehenden Zentrums für Digitalisierung und Digitalität ist der Referent an der Entwicklung neuer Studiengänge beteiligt. Darüber hinaus wird eine inhaltliche Reform des Studiengangs *SA/SP* angestrebt. Die Ausweitung der Stelle umfasst zudem eine stärkere Verzahnung der Bereiche Lehrplanung und Prüfungsorganisation, die insbesondere der Weiterentwicklung der Seminar- und Prüfungsorganisation dienen soll.

Die Stelle der Koordination des Studiengangs *BA PKF* ist als befristete halbe Stelle (wissenschaftliche/r Mitarbeiter/in) organisiert. Die Aufgabe der bedarfsorientierten Studienplanung und der Steuerung der Seminarbelegung sowie die qualitative Weiterentwicklung des Studiengangs im Rahmen der Studienreform stellt sich kontinuierlich in jedem Semester. Um die passgenaue Lehr- und Studienplanung für mittlerweile 80 Studierende des Bachelorstudiengangs zu organisieren, die Verzahnung mit dem *BA* Studiengang *SA/SP* inhaltlich und organisatorisch weiterzuentwickeln und den Studiengang auf diese Weise zu etablieren und weiterzuentwickeln wie auch um die Etablierung der Studierenden sowie Absolventinnen und Absolventen in einem sich kontinuierlich weiterentwickelnden Berufsfeld zu unterstützen und mitzugestalten, benötigt es perspektivisch einer Verstärkung und Ausweitung der aktuellen Stellensituation.

6. Wie werden die durchgeführten Projekte dokumentiert und der Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung gestellt?

Dauerhafte Sicherung/Verbesserung der Betreuungsrelation

Alle hier beschriebenen MA-Studiengänge verfügen über eigene Webauftritte, mittels derer über Neuerungen und aktuelle Projekte der Studiengänge informiert werden. Auch Informationsveranstaltungen und Stände am Tag der offenen Tür tragen zur Information von Studieninteressierten und Studierenden bei. Im *MA ES* beispielsweise werden die Veranstaltungen und das Studienangebot in den einschlägigen bundesweiten Portalen zur Studieninformation beworben. Zudem werden Alumni, aktuelle Studierende und Lehrende regelmäßig über eigene Mailverteiler über Neuigkeiten im Studiengang informiert.

Kontinuierliche didaktische Innovation und Qualifizierung

In den Jahren 2018/2019 wurde die Homepage der Arbeitsstelle WAS erweitert. Hierüber erfolgt die Bereitstellung aller Reader und Informationen. Außerdem informiert WAS über ein Schaufenster im Fachbereich SK. Darüber hinaus findet eine fortwährende Entwicklung und Aktualisierung von Lehrmodulen statt; für alle Lehrende gibt es weiterhin eine zugängliche Materialsammlung in Moodle. Der Reader zum wissenschaftlichen Arbeiten wird regelmäßig an alle Erstsemesterstudierenden verteilt und die Download-Zahlen der verschiedenen Reader erhoben und dokumentiert. Außerdem werden die Angebote der Arbeitsstelle WAS in der Erstsemesterwoche sowie in allen Propädeutikseminaren bekannt gemacht.

Die Dokumentation der Projekte im Bereich *E-Learning* erfolgt über die entsprechenden Webseiten des FB SK, Arbeitskreise und -gruppen im Kontext Digitalität und Digitalisierung, Konferenzen, Tagungen, Workshops sowie über die Erstellung von Informationsmaterialien. Ebenso findet eine individuelle Anpassung diverser Software auf einem internen Versionsverwaltungssystem (GIT) statt.

Laufende wie abgeschlossene Projekte im Bereich der *Evaluation* sind dokumentiert und auf der Webseite des Fachbereichs für Mitglieder der Hochschule einsehbar. Auch im Fachbereichsrat wird regelmäßig berichtet.

Im Bereich der *Internationalisierung* findet je nach Projekt eine Information und/oder ein Bericht auf der Webseite und in Papierform statt, teilweise ergänzt durch die Nutzung sozialer Netzwerke.

Chancen der Vielfalt nutzen / Heterogenität

Informationen rund um das Thema „*Studieren mit Kind/ern*“ können auf der Homepage verfolgt werden. Außerdem pflegt „stuki“ eine Gruppe auf der Social Media Plattform Facebook. Somit können Studierende mit Kind/ern auch kurzfristig erreicht werden, um beispielsweise über Veranstaltungen informiert zu werden oder um an Umfragen zu relevanten Themen teilzunehmen.

Verbesserung der Rahmenbedingungen für gute Lehre

Zu den Ergebnissen der Seminaranmeldung und zu Rückschlüssen auf die Lehrplanung wurden auch 2018/2019 semesterbezogene Berichte erstellt, die in der Lehr- und Studienkommission des Fachbereichs vorgestellt und diskutiert wurden. Die wesentlichen Ergebnisse wurden zudem auf der Fachbereichs-Website veröffentlicht. Über die im *BA PKF* durchgeführten Projekte und erarbeiteten Konzepte wird ebenfalls auf den Webseiten und in Fachbereichsratssitzungen berichtet.

7. Welche Qualitätseinbuße hätten Sie ohne die QV-Mittel gehabt?

Dauerhafte Sicherung/Verbesserung der Betreuungsrelation

Die QV-Mittel haben wesentlich dazu beigetragen, dass der *MA ES* inhaltlich und in Bezug auf die Studierbarkeit weiterentwickelt werden konnte. Ohne Beratung und zusätzliche Angebote für Studierende würde nicht nur die Studienqualität Einbußen erleiden, sondern auch die Öffentlichkeitsarbeit des Studiengangs wäre nicht in angemessenem Maße möglich. Die beiden letztgenannten Aspekte betreffen gleichermaßen den *MA KÄM*. Zudem wären Qualitätseinbußen hinsichtlich des Zulassungsverfahrens zu erwarten.

Ohne die Koordinationsstelle wäre die erforderliche Vernetzung der beteiligten Akteurinnen und Akteure auf den Ebenen der Studierenden, der Lehrenden, der Studiengangsleitung und der Zulassungsstelle im *MA PB* nicht zu leisten. Mit Blick auf die Re-Akkreditierung des Studiengangs stehen zudem eine Schärfung der vermittelten Kompetenzen im *MA PB* zu den Feldern der Sozialen Arbeit

sowie die Orientierung an lebenslaufbezogenen Beratungsbedarfen an. Auch hierfür wird die Stelle als unverzichtbar bewertet. Ohne die Stelle der Praxiskoordination im MA PB wäre das Praxis-Modul und mithin auch der Studiengang in dieser Form nicht durchführbar. Die für eine Fachhochschule maßgebliche Praxisorientierung, die für viele Studierende entscheidend für die Studiengangswahl ist, wäre ohne die Stelle der Praxiskoordination nicht zu gewährleisten.

Kontinuierliche didaktische Innovation und Qualifizierung

Im Bereich *WAS* wäre ohne die QV-Mittel eine Begleitung wissenschaftlicher und empirischer Arbeiten in dem hier geleisteten Umfang (Beratung, Workshops, Lehreinheiten und Erstellung von Begleitmaterialien wie Readern) nicht umsetzbar. Das hätte zur Folge, hinter die notwendige und oben genannte Unterstützung zurückzufallen (beispielsweise wären dann keine Beratung und Begleitung der Studierenden möglich, keine Reader und Workshops vorhanden und keine Beratung und Begleitung der Lehrenden im Modul Propädeutik möglich).

Im Bereich des *E-Learning* wären die in der Stellenbeschreibung explizit dargelegten und entsprechend so elementaren wie zukunftsorientierten Ziele "Betreuung von Angeboten zur Unterstützung der Lehre in den Sozial- und Kulturwissenschaften mit digitalen Medien, insbesondere des E-Learning-Portals des Fachbereichs", "Mitarbeit bei der Betreuung von Webangeboten zur Darstellung des Fachbereichs" sowie "Koordination der technischen Unterstützung durch externe Auftragnehmer" (zumindest in dieser angemessenen Form) ohne die QV-Mittel nicht umsetzbar und die Qualitätseinbußen für Studium, Lehre und Forschung folglich immens gewesen. Darüber hinaus stünden den Fachbereichsangehörigen weniger Werkzeuge bzw. Dienste für die Lehre mit Digitalen Medien zur Verfügung.

Die *Evaluation* am Fachbereich sowie die Diskussion um Evaluation am Fachbereich haben durch die Einrichtung der Stelle einen anderen Stellenwert und ein anderes Niveau erreicht. Durch die wissenschaftliche Fundierung und deren statistische Absicherung wird die Wissenschaftlichkeit der Evaluation verbessert und gesichert. Ebenso wird das Mitspracherecht der Studierenden in dieser Form fundiert und die Selbstständigkeit der Studierenden gefördert.

Im Bereich der *Internationalisierung* wären die aufgeführten Angebote zur Förderung des internationalen Austauschs und zur Verbesserung der Qualität nicht in dem Maße erfolgt und die Informationskanäle und -möglichkeiten für Studierende hätten nicht ausreichend bedient und gefördert werden können.

Chancen der Vielfalt nutzen / Heterogenität

Ohne die QV-Mittel hätten auch die Angebote für *Studieren mit Kind/ern* nicht in dem bereits skizzierten Maße fortgeführt werden können.

Verbesserung der Rahmenbedingungen für gute Lehre

Der Fachbereich Sozial- und Kulturwissenschaften ist der größte Fachbereich der Hochschule Düsseldorf. Insofern erfordert die Lehrplanung in jedem Semester eine gut strukturierte Organisation. Ohne die QV-Mittel wäre angesichts der hohen Studierendenzahlen eine strukturierte und verlässliche Studienorganisation nicht realisierbar. Im BA PKF hätte zudem die Unterstützung der Studiengangsleitung bei konzeptionellen Aktivitäten nicht im selben Maße stattfinden können. Daher hätte auch die Qualitätsverbesserung des Studienangebotes sowie die Etablierung des Berufsbildes Kindheitspädagoginnen und -pädagogen aufgrund fehlender Zeit- und Personalkapazität sowie des studiengangsspezifischen Wissens deutliche Qualitätseinbußen verzeichnet.

1.16 FACHBEREICH WIRTSCHAFTSWISSENSCHAFTEN

1. Welche Ziele wurden erreicht? Welche Ziele wurden nicht erreicht? Warum wurden diese Ziele nicht erreicht?

Der QVM-Antrag des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften hat fünf Zielbereiche:

- a) Ausweitung des Services für Studierende, um die Studienorganisation der Studierenden zu erleichtern.
- b) Steigerung des Wirkungsgrades der Lehrenden und der Leitung des Fachbereichs durch personelle Unterstützung für Administrations-, Beratungs- und Analyseaufgaben: hiermit erhöht sich einerseits die Entscheidungsgüte bei der Weiterentwicklung der Studiengänge, andererseits wird mehr Zeit für die Studienberatung geschaffen. Gleichzeitig soll der aufzubauende akademische Mittelbau Übungen zu Veranstaltungen anbieten.
- c) Abrundung und Modernisierung der Lehrumgebung, welche primär auf Investitionen für lehrspezifische Ausstattung abzielt. In einer Übergangsphase bis zum Start des zentralen Kompetenzzentrums sollen auch Seminare angeboten werden, womit sowohl der Übergang von Schule zur Hochschule als auch die laufende Lehre optimiert werden soll.
- d) Weiterentwicklung bestehender Studiengänge und Studienangebote, um inhaltliche Lücken des Lehrangebots schließen zu können. Zudem sollen räumliche Engpässe beseitigt werden.
- e) Modernisierung der Bibliotheksausstattung durch Lizenzerwerb zeitgemäßer Datenbanken und einen selektiven Ausbau des Präsenzbestandes an Fachzeitschriften.

Zur Umsetzung und Zielerreichung:

- Ad a) Die Maßnahmen konnten zeitnah erfolgreich umgesetzt werden. Die IT-Unterstützung und -Ausstattung des Fachbereichs hat sich am derzeitigen Standort deutlich verbessert.
- Ad b) Die Einstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern erfolgte sukzessive und soll fortgesetzt werden. Insbesondere wurde eine Stelle eines Mitarbeiters der Verwaltung zur Verstärkung in der Administration des Dekanats sowie einer wissenschaftlichen Mitarbeiterin zur Studiengangleitungsunterstützung besetzt bzw. fortgeführt. Außerdem konnte weiterhin die Zahl der Lehraufträge auf gesteigertem Niveau gehalten werden, was sich positiv auf die Betreuungsrelationen auswirkt.
- Ad c) In die Lehrumgebung konnte zeitnah investiert werden. Die moderne Ausstattung erlaubt eine zeitgemäße Lehre. Zudem wird es durch Online-Veranstaltungen möglich, räumliche Engpässe abzumildern. Die Web-basierte Lehre einschließlich des Angebotes von Planspielen wurde deutlich ausgebaut. Das Web-Team wird durch studentische Hilfskräfte verstärkt.
- Ad d) Durch die Besetzung bzw. Fortführung zweier Vertretungsprofessuren sowie einer nebenberuflichen Professur konnte die Betreuungsrelation verbessert bzw. auf verbessertem Niveau gehalten werden.
- Ad e) In Zusammenarbeit mit der Bibliothek wurden fachspezifische Datenbanken und zusätzliche Fachzeitschriften bestellt. Dies kommt allen Studierenden über einen erleichterten Zugang zu aktueller Literatur zugute.

2. Wie erfolgt die Überprüfung und Aktualisierung der Zielsetzung zur Qualitätsverbesserung? Welche Rolle spielt das Qualitätsmonitoring in diesem Zusammenhang?

Die fachbereichsinterne QV-Kommission (QVK) berät den Fortschritt und die Wirkung der Qualitätsverbesserungsmaßnahmen. Bislang wurden nur graduelle Veränderungen durchgeführt. Dies betrifft einerseits das Spektrum der lizenzierten Datenbanken, andererseits wurde der Dienstleistungsvertrag für Adobe Connect angepasst, um dem gestiegenem Bedarf gerecht zu werden. Ein Qualitätsmonitoring soll eingeführt werden, wenn das hochschulweite Konzept zum Qualitätsmanagement umgesetzt wurde, um Doppelerhebungen (z. B. bei Evaluationen) zu vermeiden.

3. Wurden Maßnahmen ergriffen, um die bislang erzielten Erfolge zu verstetigen?

Die Verstetigung der erzielten Erfolge wird angestrebt, indem die Maßnahmen dauerhaft durchgeführt werden. Viele der bisher befristeten Einstellungen wurden zwischenzeitlich entfristet.

4. Wie beurteilen Sie zusammenfassend bezogen auf Ihren Fachbereich / Ihre Einrichtung die Erreichung des Ziels des Gesetzgebers, die Lehr- und Studienbedingungen zu verbessern?

Der Fachbereich konnte durch die Qualitätsverbesserungsmittel die personellen Kapazitäten bedarfsgerecht erhöhen und eine zeitgemäße Infrastruktur aufbauen. Insgesamt ergibt sich ein hoher Zielerreichungsgrad.

5. Welche relevanten Veränderungen zeichnen sich für die Zukunft bei der Verteilung und Verwendung der Qualitätsverbesserungsmittel schon heute ab?

Zur Erhöhung der Forschungskompetenz der Studierenden im Vorfeld des Masterstudiums bzw. in den Masterstudiengängen und damit auch ihrer Befähigung zur Aufnahme eines späteren Promotionsstudiums hat die QVK des Fachbereiches unter der Maßnahmenkategorie ‚Unterstützung forschender Lehre‘ beschlossen, den Erwerb entsprechender Lizenzrechte zu ermöglichen.

Vorgesehen ist die Unterstützung der Studiengangleitungen durch studentische und/oder wissenschaftliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, soweit erwünscht.

6. Wie werden die durchgeführten Projekte dokumentiert und der Hochschulöffentlichkeit zur Verfügung gestellt?

Über die Maßnahmen wird im Fachbereichsrat berichtet. Die Zurverfügungstellung der Projektdokumentation gegenüber der Hochschulöffentlichkeit sollte einheitlich für alle Fachbereiche erfolgen.

7. Welche Qualitätseinbuße hätten Sie ohne die QV-Mittel gehabt?

Ohne die QVM hätte der Fachbereich personelle und sächliche Einbußen verkraften müssen, um den Preis reduzierter Vielfalt des Lehrangebotes und der Betreuungsrelationen.

2 QUALITÄTSVERBESSERUNGSKOMMISSION

Die Qualitätsverbesserungskommission/en an der HSD, bestehend aus der Zentralen Qualitätsverbesserungskommission (Z-QVK) und den jeweiligen Fachbereichskommissionen, treffen sich regelmäßig unterjährig.

Die Zusammensetzung der Fachbereichskommissionen wurde in den jeweiligen Fachbereichsordnungen in unterschiedlicher Weise verankert. Die studentische Mehrheit ist dabei immer sichergestellt.

Aufgrund der am 14.03.2018 geänderten Grundordnung (vom 08. Oktober 2015) wurden mit der Wahl des neuen Senats in der konstituierenden Sitzung im Herbst 2018 neue Vertretungsregelungen für die Zusammenarbeit in der Z-QVK getroffen. Diese Vertretungsregelungen vereinfachen die Teilnahme von Vertreterinnen und Vertretern im Falle einer Verhinderung und sichern so die Beschlussfähigkeit der Z-QVK.

Verteilung der QVM

Im folgenden Absatz wird die Historie der Verteilung der QVM an der HSD kurz erläutert, auch im Rückblick auf die Jahre ab 2011 und im Vorgriff auf die Planung ab 2020.

MITTELVERTEILUNG 2011 – 2019

	2011 (01.08. – 31.12.)	2012 – 2017 (01.01. – 31.12.)	2018 – 2019 (01.01. – 31.12.)
Zentrale Maßnahmen	35 %	35 %	40 %
Dezentrale Maßnahmen	65 %	65 %	60 %

5 % der zentralen Maßnahmen wurden als Overhead für allgemeine Verwaltungsaufgaben in Zusammenhang mit dem SQG verwendet.

Aufgrund der in der Einleitung des Fortschrittsberichts 2016-2017 ausgeführten Gründe wurde die Mittelverteilung ab 2018 zunächst befristet bis 2020 durch die Z-QVK angepasst. In der Sitzung der Z-QVK im Frühjahr 2019 wurde beschlossen, die aktuelle Mittelverteilung befristet für weitere 3 Jahre bis 2023 beizubehalten bzw. fortzuführen bis vom Land eine grundlegende Erhöhung des QV-Mittel-Gesamtbetrages erfolgt (vgl. Einleitung, S. 4).

Votum der Z-QVK bezüglich dieses 4. Fortschrittsberichtes:

Die Z-QVK hat in einer Online-Abstimmung vom 28. Mai 2020 bis einschließlich 8. Juni 2020 dem 4. Fortschrittsbericht einstimmig zugestimmt (siehe Anlage).

3 FINANZBERICHT

ZEILE		EINNAHMEN / AUSGABEN	EURO
1		Übertrag aus 2017 (Saldo 2017)	1.607.979 *
2	+	Mittelbereitstellung MKW 2018	4.859.969
3	./.	Ausgaben für hauptamtliches Lehrpersonal 2018	138.053
4	./.	Ausgaben für sonstiges Personal 2018	3.369.719
5	./.	Ausgaben für Sachmittel 2018	890.538
6	./.	Ausgaben für Baumaßnahmen 2018	0
7	./.	Ausgaben für sonstige Investitionen 2018	338.481
8		Saldo 2018	1.731.157
9		davon bereits fest verplant	1.731.157
10		Übertrag aus 2018 (Saldo 2018)	1.731.157
11	+	Mittelbereitstellung MKW 2019	4.929.766
12	./.	Ausgaben für hauptamtliches Lehrpersonal 2019	233.551
13	./.	Ausgaben für sonstiges Personal 2019	3.438.000
14	./.	Ausgaben für Sachmittel 2019	920.520
15	./.	Ausgaben für Baumaßnahmen 2019	0
16	./.	Ausgaben für sonstige Investitionen 2019	346.449
17		Saldo 2019	1.722.402 **
18		davon bereits fest verplant	1.722.402

* Veränderung gegenüber vorheriger Meldung wegen erfolgter Umbuchungen

** Rundungsdifferenz

Hochschule Düsseldorf, Münsterstraße 156, 40476 Düsseldorf

Ministerium für Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen
40190 Düsseldorf

**Der Vizepräsident für
Studium, Lehre und
Internationales**
Vice-President for
Academic, Student and
International Affairs

Prof. Dr.-Ing. Roland Reichardt

Münsterstraße 156
Gebäude 2, Raum 02.1.015
40476 Düsseldorf

T +49 211 4351-9030
vizepraesident.s@hs-duessel-
dorf.de
www.hs-duesseldorf.de

09.06.2020

**Qualitätsverbesserungsmittel;
Kapitel 06 100 TG 72 / Hochschulfortschrittsberichts IV
(Berichtszeitraum 1. Januar 2018 bis 31. Dezember 2019)**

Ihr Schreiben vom 31. Oktober 2019

Sehr geehrter Herr Rothe,

hiermit fügen wir, wie gewünscht, dem Fortschrittsbericht das Vo-
tum der zentralen Qualitätsverbesserungskommission (Z-QVK) bei.

Die Z-QVK hat dem vorliegenden Fortschrittsbericht der Jahre 2018
und 2019 im Online-Abstimmungsverfahren vom 28. Mai 2020 bis
einschließlich 8. Juni 2020 einstimmig zugestimmt. Eine entspre-
chende Dokumentation kann bei Bedarf gerne übermittelt werden.

Für Rückfragen steht Ihnen der Vorsitzende der Z-QVK, Herr Prof.
Dr. Roland Reichardt, Vizepräsident für Studium, Lehre und Inter-
nationales, gerne zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen



Prof. Dr. Roland Reichardt
Vizepräsident für Studium, Lehre und Internationales